

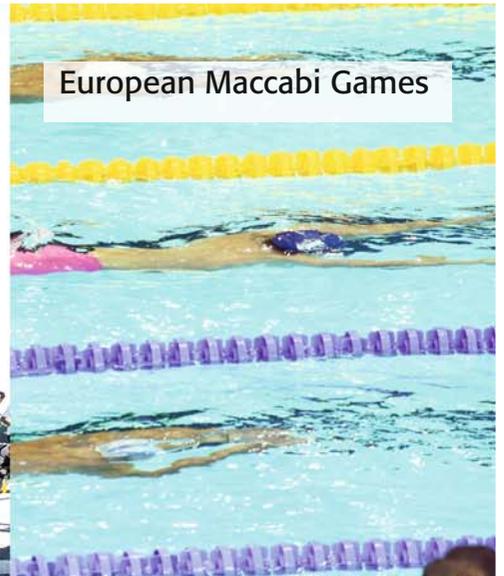
Velothon



Berlin-Marathon



European Maccabi Games



EuroBasket



Speedminton-WM



WM Moderner Fünfkampf



ISTAF



# SPORT IN BERLIN

Segel-EM der Solings



Rowing Champions League Final



Fußball Champions League der Männer und Frauen  
DFB-Pokalfinale



## Der Berliner Sport-Sommer 2015 ist voller Höhepunkte

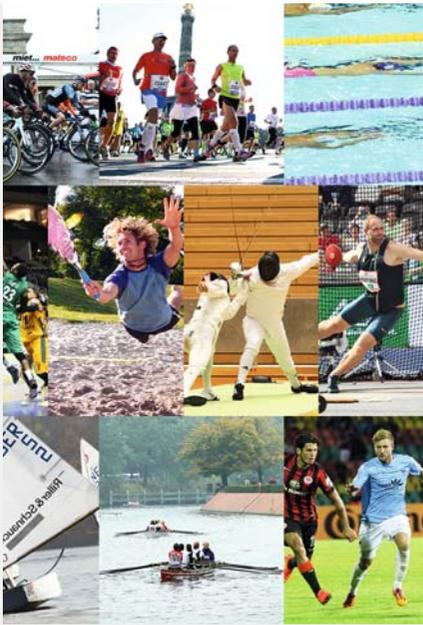
Sportmetropole punktet mit attraktiven Veranstaltungen

**Sanierung von Sportstätten hat Vorrang**

Seite 3: Interview mit LSB-Präsident Böger

**Neuer LSB-Mitglieder-Rekord**

Seite 10: Vereinssport ist Trendsport



**SPORT IN BERLIN** Offizielles Verbandsorgan  
des LANDESSPORTBUNDES BERLIN  
Herausgeber: Landessportbund Berlin e. V.  
Dr. Heiner Brandt (verantwortlich)  
www.lsb-berlin.de

www.facebook.com/LandessportbundBerlin

**Redaktion:** Angela Baufeld (verantwortlich)  
Mathias Stolp (verantw.: Sportjugend)  
Marco Spanehl

**Redaktionsadresse:**

Sport in Berlin, Jesse-Owens-Allee 2  
14053 Berlin  
(Postanschrift: Brieffach 1680, 14006 Berlin)  
Fon (030) 30 002 109  
Fax (030) 30 002 119  
E-Mail: sib@lsb-berlin.de

**Druck:** DruckVogt GmbH, Schmidstraße 6,  
10179 Berlin  
Fon (030) 275 616 0

**Anzeigen:** Top Sportmarketing Berlin GmbH,  
Hanns-Braun-Str./Friesenhaus, 14053 Berlin,  
Fon. (030) 30 11 186 -0, Fax 30 11 186 - 20

**SPORT IN BERLIN** erscheint sechs Mal pro Jahr.  
Der Bezugspreis ist im LSB-Mitgliederbeitrag ent-  
halten. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge  
drücken nicht unbedingt auch die Meinung des  
Herausgebers aus. Die Redaktion lädt zur Einsen-  
dung von Fremdbeiträgen ein. Es wird jedoch  
keine Gewähr für eine Veröffentlichung über-  
nehmen.

Nächster Redaktionsschluss: 8. 6. 2015



Mit einem Klick  
zum LSB Berlin:  
mit Smartphone  
QR-Code ein-  
scannen und ver-  
binden lassen.

## Titel

Die Sportmetropole Berlin punktet nicht nur in diesem Sommer mit attraktiven Höhepunkten, u. a. mit der WM im Modernen Fünfkampf (siehe Seite 15). In den nächsten Jahren finden in Berlin neben den jährlichen Veranstaltungen wie Berlin-Marathon, ISTAF oder DFB-Pokalfinale u. a. das Internationale Deutsche Turnfest und die Bahnrad-EM (2017) sowie die Leichtathletik-Europameisterschaft (2018) statt.

Fotos: Engler

Montage: Spanehl

## 5 Sportstätten-Sanierung hat Vorrang

„Sport in Berlin“ zeigt hochwertige Anlagen und kritische Beispiele

## 6 Verein - Rückgrat der Stadtgesellschaft

Interview mit Dr. Volker Hassemer über den Beitrag des Sports zur Zukunft Berlins

## 6 Sport im Olympiapark Berlin

Am 30. August findet wieder Berlins größtes Familiensportfest statt

## 8 Sport hilft Flüchtlingen

Vor-Ort-Termin beim Fußball-Club Internationale

## 10 Vereinsport ist Trendsport

Neuer LSB-Mitgliederrekord: 620.348 Berliner Mitgliedschaften im Verein

## 11 Erfreuliche Bilanz

LSB-Vermarktung bleibt auf ausgezeichnetem Niveau

## 22 Kämpfe anders - das ist cool

Vereinsprojekt des Monats:  
Kampfsportverein Sultans e. V.

## 24 Finanzen, u. a. Mindestlohn

## 25 Vereinsberater

## 25 Der LSB gratuliert

## 19 SPORT JUGEND BERLIN

Kultur macht stark - Ferienprogramm in der Bildungsstätte

GUT DRAUF Jugendeinrichtung

Sportjugendreisen

Mädchensoccer-Turnierserie

## Ehrenamtlich

Ich versuche gerade herauszu-  
finden, wer bei uns im Verein  
als Ehrenamtlicher gilt und wer  
dem Mindestlohn unterliegt.

Machst du das jetzt  
ehrenamtlich oder bezahlt der  
Verein dir dafür den  
Mindestlohn?!



Karikatur: Klaus Stuttmann

(siehe Seite 24)

# Erhalt und Sanierung der Sportstätten hat Vorrang

Interview mit LSB-Präsident Klaus Böger über die nächsten Aufgaben des Sports in Berlin

**H**err Böger, Sie haben sich über Monate dafür eingesetzt, dass Berlin die deutsche Bewerberstadt für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 oder 2028 wird. Der DOSB hat sich inzwischen für Hamburg entschieden. Waren alle Anstrengungen umsonst?

Nein. Wir haben eine schmerzhaft erlitten und sind – wie es jeder in unserer Situation wäre – zwar enttäuscht, aber faire Verlierer. Jetzt werden wir Hamburg unterstützen. Es ist gut, dass sich Deutschland um die Olympischen und Paralympischen Spiele bewirbt. Die Bewerbung und die Ausrichtung der Spiele werden den Sport in unserem Land weiter voranbringen. *Was hat die Bewerbung für Berlin gebracht?*

Bei der Forsa-Umfrage, die im Februar im Auftrag des DOSB durchgeführt wurde, waren 55 Prozent der Berliner dafür, dass sich Berlin um die Ausrichtung der Olympischen Spiele bewirbt. Über 80 Prozent gaben an, dass sie es begrüßen würden, wenn wieder einmal Olympische Spiele in Deutschland stattfinden. Und 78 Prozent gaben an, dass sich die Olympischen Spiele positiv auf den Ruf der Stadt auswirken würden. Diese Sportbegeisterung wollen und werden wir nutzen, damit Berlin Sportmetropole Nummer 1 in Deutschland bleibt.

*Womit kann Berlin als Sportmetropole gegenwärtig und in Zukunft national und international punkten?*

Berlin ist und bleibt eine der führenden Sportmetropolen in Europa. Den Beweis liefert der Sportkalender mit den jährlich wiederkehrenden international herausragenden Veranstaltungen wie den Berlin-Marathon, die 25 km und den Halbmarathon, das DFB-Pokalfinale, das ISTAF, das Sechs-Tage-Rennen und viele mehr. Hinzu kommen jedes Jahr besondere Höhepunkte. In diesem Jahr zum Beispiel die Champions-League-Finals im Fußball der Männer und Frauen, die WM im Modernen Fünfkampf, das Champions League Final Four im Volleyball, die EuroBasket, die EM im Segeln.

*Wird der LSB auch weiterhin Bewerbungen Ber-*

*lins um die Ausrichtung internationaler Veranstaltungen unterstützen?*

Ja. Aber für mich hat auch die Bestandspflege Vorrang. Das heißt die Unterstützung und Förderung der über 120 Bundesliga-Mannschaften in unserer Stadt sowie das Vorantreiben der Vereinsentwicklung. Beides hat für mich Vorrang vor neuen Bewerbungen um internationale Sportveranstaltungen. Wir müssen nicht mehr alles für jeden Bundesverband machen.

*Worauf richten sich die Anstrengungen des Landessportbundes in der nächsten Zeit insbesondere?*

Wir wollen vor allem unsere ganze Kraft darin investieren, dass die Sportstätten erhalten und dort, wo es nötig ist, saniert werden. (siehe auch Seite 4 bis 5)

*In der Phase der Olympia-Interessenbekundung hatte der Senat Maßnahmen zur Sportstättenanierung angekündigt, u. a. die Verdopplung des Sportanlagenanierungsprogramms und eine Investition in Trainingsstätten in Höhe von 250 Millionen Euro in den nächsten zehn Jahren. Was wird jetzt aus diesen Plänen?*

Dieses Sonderprogramm für Trainingsstätten wird es ohne Olympia leider nicht geben. Das ist nicht zu ändern. Aber der Landessportbund wird entschieden dafür eintreten, dass das Sportanlagenanierungsprogramm mindestens verdoppelt wird, also von jährlich neun auf 18 Millionen Euro. Außerdem fordern wir, dass ein konkreter Sanierungsplan für die Sportstätten in allen Bezirken ausgearbeitet wird und die Fortschritte bei der Realisierung systematisch kontrolliert werden.

*Welche Anstrengungen unternimmt der LSB für Sportanlagen auf dem Tempelhofer Feld im Rahmen der Möglichkeiten nach dem Volksentscheid im vergangenen Jahr?*

Der LSB beteiligt sich intensiv an der Diskussion über einen Pflege- und Entwicklungsplan für das Tempelhofer Feld. Unser erklärtes Ziel ist es, zum einen die vorhandenen Sportstätten am Columbiadamm zu sichern, zum anderen Sportanlagen an den Rändern des Tempelhofer Feldes zu ermöglichen, denn in den angrenzenden

Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg, Tempelhof-Schöneberg und Neukölln gibt es zu wenig Sportstätten.

*In der Olympia-Interessenbekundungsphase ging es auch um die Paralympics. Damit sind die Probleme der Menschen mit Behinderung wieder mehr in den Focus der Öffentlichkeit gerückt. Bleibt es bei dem Ausbau des Jahn-Sportparks zu einem Inklusionspark?*

Der Landessportbund wird sich dafür einsetzen, dass der weitere Ausbau Berlins zu einer barrierefreien Stadt systematisch und konsequent verfolgt wird. Inklusion im Sport bleibt für den LSB, die Verbände und Vereine ein wichtiges Thema, an dem wir kontinuierlich arbeiten werden. Dazu gehört auch die schrittweise Entwicklung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks, die in Angriff genommen werden muss.

*Der LSB weist aktuell einen neuen Mitgliederrekord auf: Über 620.000 Mitgliedschaften – so viel wie noch nie. Heißt das, der LSB, die Verbände und Vereine machen alles richtig und können entspannt sein?*

Nein. Wer sich ausruht, verliert. Der Zuwachs ist erfreulich und insbesondere wenn man bedenkt, dass zwei Verbände den LSB verlassen haben, ist das ein starkes Zeichen für die Attraktivität der Vereine. Aber wir müssen die Vereine in ihrer alltäglichen Arbeit und mit den neuen Herausforderungen, zum Beispiel Integration, intensiv unterstützen.

*Auch der Jugendsport boomt: über 4000 neue Mitglieder im Kinder- und Jugendbereich. Aber es gibt auch Verbände, die Probleme haben Nachwuchs zu gewinnen. Was ist zu tun?*

Es kommt darauf an, Kinder schon von klein auf spielerisch für den Sport zu begeistern. Deshalb werden wir die entsprechenden Programme für Klein- und Vorschulkinder, für Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen sowie für Integration durch Sport weiterführen und die Vereine in ihren Anstrengungen auf diesem Gebiet finanziell und konzeptionell unterstützen.

*Inwiefern gehört angesichts der demografischen Entwicklung auch der Senioren- und Gesundheitssport zu den Zukunftsaufgaben des LSB?*

Wir brauchen Sportangebote für Jung und Alt – das ist die Herausforderung. Erfreulich ist, dass

(Fortsetzung auf Seite 4)



Klaus Böger:  
„Mein Wunsch ist die bewegte Stadt, in der Sport in allen Bereichen bedeutsam ist und das Zusammenleben erleichtert.“

(Fortsetzung von Seite 3)

es Mitgliederzuwächse in allen Altersbereichen gibt. Bei den 27- bis 40-Jährigen fast fünf Prozent oder in absoluten Zahlen über 5000 neue Mitglieder, bei den 51- bis 60-Jährigen 4,7 Prozent oder fast 3000 und bei den über 61-Jährigen 1,5 Prozent beziehungsweise rund 1500 neue Mitglieder. (siehe auch Seite 10) Es kommt vor allem darauf an, die Angebote im Gesundheitssport weiter zu verbessern. Unser Ziel ist, dass es möglichst viele dieser Angebote gibt, die aber auch hochwertig sind und mit dem Qualitätssiegel Sport pro Gesundheit lizenziert werden. Diese Angebote machen den Verein für neue Mitglieder attraktiv. Außerdem streben wir eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Unternehmen an, um vor allem älteren Arbeitnehmern an ihrem Arbeitsplatz Sportangebote zu machen. Das LSB-Projekt „AUFleben aktiv und fit - Übergänge gestalten“ ist ein Beispiel dafür. Vereine profitieren davon, indem sie gesundheitsfördernde Maßnahmen in Betrieben anbieten und dadurch neue Mitglieder gewinnen können.

*Viele Vereine haben einen sehr großen Anteil von Mitgliedern mit Migrationshintergrund. Was bedeutet das für den Vereinssport?*

Berlin ist eine internationale Stadt, rund 200 Nationalitäten sind hier vertreten. Im Sport lernt man am besten das Verständnis füreinander, das Zusammenleben und die Einhaltung von Regeln. Vereine nehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr und bieten allen Mitbürgern die Möglichkeit, Sport zu treiben und sich zu engagieren. Ein Beispiel sind die Angebote für Flüchtlinge, die der LSB auch finanziell unterstützt. (siehe auch Seite 8)

*Wie können die Vereine angesichts der Vielzahl von Aufgaben weiter gestärkt werden?*

Am wichtigsten sind intakte Sportstätten, bessere Unterstützung für die Übungsleiterinnen und Übungsleiter, Ausbau der Zusammenarbeit mit den Ganztagschulen, Unterstützung des Ehrenamtes – um nur Einiges zu nennen, wofür wir uns einsetzen.

*Programme zur Vereinsförderung kosten Geld. Das strukturelle Haushaltsproblem des LSB durch den Rückgang der Lotto-Mittel ist aber noch nicht gelöst. Was erwartet der LSB vom Senat?*

Es kann nicht sein, dass der Sport abhängig ist von den Einnahmen der Lotto-Stiftung. Der LSB hat in den letzten Jahren konsequent gespart. Aber Zuwachs an Mitgliedern – was erfreulich ist

- bedeutet auch, dass die Aufgaben wachsen und zum Beispiel mehr Übungsleiterinnen und Übungsleiter gebraucht werden. Der Sport in Berlin hat Anspruch auf eine gesicherte und angemessene Finanzierung. Darum werden wir nachdrücklich kämpfen.

*LSB und Senat haben das Programm „Berlin hat Talent“ zur Nachwuchsförderung aus der Taufe gehoben. Sie bezeichnen es als eines der wichtigsten Projekte ihrer Amtszeit. Warum?*

Innerhalb dieses Projekts absolvieren Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen in Etappen in ganz Berlin den Deutschen Motoriktest. Besonders bewegungsfreudigen Kindern wird die Mitgliedschaft in Vereinen empfohlen, wo sie entsprechend ihrer Talente gefördert werden. Kinder mit motorischem Förderbedarf sollen mit entsprechenden Vereinsangeboten für Bewegung und Sport gewonnen werden. Ziel des Projekts ist es, einerseits Nachwuchstalente zu fördern, um im Leistungssport Anschluss an die internationale Spitze halten zu können. (siehe auch Seite 16/17)) Andererseits wissen wir, dass Sport nicht nur für die körperliche, sondern auch für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen außerordentlich wichtig ist. Ich freue mich, dass die Berliner Sparkasse und die AOK das Projekt unterstützen. Wir brauchen aber auch eine dauerhafte Zuschussfinanzierung durch den Senat.

*Der LSB hat gemeinsam mit der Stiftung Zukunft Berlin nicht nur eine Dialogreihe über brisante Themen ins Leben gerufen, sondern auch den Arbeitskreis „Sport und Kultur“. Welche Ideen und Pläne gibt es?*

Wir werden das „Sportgespräch Berlin“ fortsetzen und beim Tag des Sports im Olympiapark, der in diesem Jahr am 30. August stattfindet, wird es auch kulturelle Angebote geben. Berlin ist Sport- und Kulturmetropole zugleich. Wir wollen die Verbindungen nutzen, ohne die spezifischen Interessen und Unterschiede aus dem Auge zu verlieren. Das ist eine sehr spannende Entwicklung.

*Wie stellen Sie sich die Sportmetropole Berlin in zehn Jahren vor?*

Mein Wunsch ist die bewegte Stadt, eine Stadt, in der Sport in allen Bereichen bedeutsam ist und das Zusammenleben erleichtert. Sport in allen Organisationsformen und Bereichen ist wichtig, wird die Stadt voranbringen, unser Zusammenleben und unser persönliches Leben bereichern.

*Das Gespräch führte Angela Baufeld*



## Warum Sportstätten-Sanierung im Fokus bleiben muss

**Berlin hat eine vielfältige Sportstätten-Landschaft, die gilt es zu erhalten. „Sport in Berlin“ zeigt hochwertige Anlagen und kritische Beispiele**

Die neue Zwei-Felder-Sporthalle der Grundschule an den Püttbergen in der Rahnsdorfer Fürstenwalder Allee ist im vergangenen Sommer nach zweijähriger Bauzeit fertig geworden. Der Hallenneubau wird von den rund 420 Grundschulern und von sechs örtlichen Sportvereinen genutzt, u. a. für Fußball, Volleyball und Gymnastik.

Foto: Engler



Der Turnhalle der Grundschule auf dem Tempelhofer Feld Die Schule bietet Sport-Arbeitsgemeinschaften an, u.a. Fußball, Zirkus, Badminton, American Football. Außerdem wird die Halle von Vereinsgruppen genutzt. Die Halle war mit der Neuerrichtung der Schule entstanden und gehörte zu den sanierungsbedürftigen Gebäuden der 50er Jahre.

Foto: ludloff+ludloff Architekten



Die Eröffnung der neuen Sporthalle in der Smetanastraße 31 in Weißensee auf dem Gelände eines ehemaligen Heizhauses liegt schon drei Jahre zurück. Für die Picaso-Grundschule und die Schule im Komponistenviertel verbesserten sich damals die Sportbedingungen. Abends steht die Halle umliegenden Vereinen zur Verfügung.

Foto: Meisse



Das Stadion Wannsee ist im Oktober 2014 nach siebenmonatiger Umbauzeit wieder eröffnet worden. Es entstanden zwei Rasenplätze, ein Kunstrasenplatz, ein Kleinspielfeld mit Kunstrasen und eine Kunststofflaufbahn, auch eine Beregnungs- und Flutlichtanlage wurden installiert. Es wird von Schulen und Vereinen genutzt, u. a. vom FV Wannsee.

Foto: Engler



Die Sportanlage „Am Südkreuz“ am Vorarlberger Damm 38 in Schöneberg ist 2012 eröffnet worden und vor allem das Zuhause des FC Internationale. Die Anlage wurde mit einem großen und einem kleinen Fußballfeld ausgestattet und ist ein Ersatzstandort für die bereits 2005 abgerissene Radrennbahn Schöneberg.

Foto: Engler



### Sportanlage in der Ella-Kay-Straße

Die Anlage wird vor allem von der SG Rotation Prenzlauer Berg e. V. und ihrer Hockeyabteilung genutzt. Der Rasenplatz ist für Wettkämpfe nicht mehr nutzbar und soll in einen wettkampfgerechten Junioren-Kunststoffrasenplatz umgewandelt werden. Die Sanierungsarbeiten werden voraussichtlich noch in diesem Sommer beginnen.

Foto: Engler

### Sportanlage am Fennpfuhlweg 53

Die Anlage, die u. a. vom Wartenberger Sportverein genutzt wird, ist im Einzugsbereich Hohenschönhausen die einzige Anlage für den Schul- und Vereinssport und dringend sanierungsbedürftig. Saniert werden muss insbesondere die 400-m-Rundlaufbahn.

Foto: Engler

### Sportanlage Neues Ufer 2 - 5

Zu den Nutzern der Anlage in Berlin-Mitte gehört die Spielvereinigung Tiergarten 58 e. V., bei der der Fußball in allen Altersklassen im Mittelpunkt steht. Dringend sanierungsbedürftig ist das Kunststoff-Großspielfeld. Die Leichtathletiknebenflächen müssen instandgesetzt werden.

Foto: Engler

### Die Sporthalle in der Putbusser Straße 12

In Mitte musste vor wenigen Wochen geschlossen werden, weil an den Heizungs- und Lüftungsrohren Schimmelbefall festgestellt wurde. Die Fenster zur Hofseite sind mit Pappe verschlossen. Betroffen von der Hallenschließung sind u. a. die Vineta-Grundschule und der TSV Wedding, der einen Schlüsselvertrag hat.

Foto: Engler

### Die Sportanlage in der Charlottenburger

Fritschestraße 21 kann zwar noch genutzt werden, aber der mit Gummigranulat verfüllte Kunststoffrasenplatz ist dringend sanierungsbedürftig. Vor Nebenanlagen, z. B. der Weitsprunggrube, flattert ein rot-weißes Band: Wegen Unfallgefahr gesperrt.

Foto: Engler

## Vereine - Rückgrat der Stadtgesellschaft

**Interview mit Dr. Volker Hassemer, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Zukunft Berlin, über den Beitrag des Sports für die Zukunft Berlins**

*Im Juni 2014 zu Beginn der Olympia-Diskussion in Berlin haben Sie gesagt: „Berlin hat auch eine Zukunft ohne die Olympischen Spiele, aber mit den Olympischen Spielen ist die Zukunft Berlins reichhaltiger und kräftiger.“ Wie kann jetzt – ohne Olympia als Kraftquelle – die Zukunft Berlins aussehen?*

Ich bleibe dabei. Olympia hätte ein wichtiger Impuls für Berlin werden können. Ein großes Beispiel für die Wirkung und den Erfolg gemeinschaftlicher Anstrengung. Aber mit der Olympia-Entscheidung für Hamburg hat Berlin nicht im geringsten seine Zukunft verloren. Ich kann nur hoffen, dass alle gespürt haben, dass ein klares, überzeugenderes, ein gemeinsames Bild Berlins von seiner eigenen Zukunft auch bei der Olympia-Bewerbung geholfen hätte. Da war Hamburg uns voraus. Nach meiner Überzeugung ist der Beginn der nächsten Legislaturperiode eine glänzende Gelegenheit, gemeinsam zwischen Gesellschaft und Politik Prioritäten für Berlin auf seinem Weg in die Zukunft zu setzen, eine gemeinsame Stadtstrategie zu entwickeln – übrigens mit einem klaren Blick auf die gemeinsame Region von Berlin und Brandenburg, die Hauptstadt-Region. Soll die Zukunft gelingen, müssen wir alle Kräfte bündeln und dürfen schon gar nicht an der Stadtgrenze die Potenziale Brandenburgs übersehen.

*Welchen Beitrag kann der organisierte Sport für die Zukunft Berlins leisten?*

Ein wichtiger Teil der aktiven Bürgerschaft ist im Sport engagiert. Berlin hat das bisher zu wenig gewürdigt und deshalb auch zu wenig Nutzen daraus gezogen. Und auch der Sport selbst scheint sich manchmal seiner eigenen Bedeutung nicht ausreichend bewusst zu sein. Für die Jugend, für das Zusammengehörigkeitsgefühl von Menschen, für den gemeinsamen Kampf um Erfolg – überall da ist der Sport konkret und effektiv in der Gesellschaft unterwegs. Das ist vorbildlich für die Gesellschaft. Deshalb hätte Olympia in Berlin auch eine gemeinsame Sache der ganzen Stadtgesellschaft werden müssen, mehr also

als das Fest des Sports, bei dem die anderen bestenfalls zugucken.

*Warum ist der Vereinssport wichtig bzw. sogar existentiell für unsere Stadt?*

Man muss sich nur einen Moment lang vorstellen, es gäbe den Vereinssport in Berlin nicht. Was wäre das für ein Verlust für die gemeinschaftlichen Anstrengungen, die jede Stadt braucht. Natürlich vor allem für Jugendliche, aber Gemeinschaftsgefühl in einer Stadt stellt sich nicht einfach ein. Das muss von unten immer wieder neu entstehen und gelebt werden. Der Vereinssport macht das ganz selbstverständlich. Solche Arbeit wird zum Rückgrat der Stadtgesellschaft, sorgt für ihre Stabilität, aber auch für ihre Begeisterungsfähigkeit und Zielorientierung.

*Haben Sie eine Idee, wie Berlin als Sportmetropole in zehn Jahren aussehen könnte?*

Dies ist schon deshalb eine interessante Frage, weil für mich hier eine Chance der Olympia-Niederlage liegt. Heute kann keiner wirklich wissen, wie Olympia 2024 oder 2028 aussehen wird. Wenn es gut geht, wird sich Olympia bis dahin in großen Teilen neu erfunden haben. Diesen Kopf müssen wir uns nicht zerbrechen. Aber wir sollten auch nicht die Hände in den Schoß legen. Wir sollten uns, unbelastet von der Aufgabe Olympia gemeinsam Gedanken machen über die Rolle des Sports in zehn Jahren und darüber hinaus: in Berlin, aber auch in anderen Ländern und Städten. Dann wird es immer noch Großereignisse geben. Aber sie werden vielfältiger sein und stärker von unten gespeist werden. Sie werden näher am Sport sein müssen, um zu wirklich lebendigen und von Menschen getragenen Events zu werden. Es kann gut sein, dass in zehn Jahren die Menschen genug haben von Sportereignissen, die von einigen wenigen weltweit gemanagt und mit viel Geld gelenkt werden. Ja, vielleicht sind wir in Berlin jetzt frei, über solche Perspektiven nachzudenken. Die Rolle und Lebendigkeit des Sports, seine gesellschaftliche Wirkkraft in Berlin ist dann unsere Angelegenheit und nicht das Auftragswerk für das IOC.



Dr. Volker Hassemer



*„Sport im Olympiapark Berlin“ mit dem 21. Kinder- und Jugendfestival am 30. August von 10 bis 18 Uhr. Eintritt ist frei.*

### Sport im Olympiapark am 30. August Berlins größtes Familien-Sportfest

Am 30. August 2014 findet im Olympiapark gleich neben dem Olympiastadion das größte Sport- und Spielfestival in Berlin statt. LSB und Juventus Deutschland mit dem 21. Kinder- und Jugendfestival laden zum **Mitmachen** ein: bei Baseball, Basketball, Beachvolleyball, Hockey, Fußball, Go-Kart, Skateboard, Bogenschießen, Segway, Tennis und vielen anderen alten und neuen Sportarten. Im **Trend-sportbereich** haben auch Jugendliche genügend Platz und Gelegenheit, sich auszuprobieren oder cool ihr Können zu zeigen: bei Slagline, Parcours, Breakdance, Floorball, Streetball, Klettern, Bungee-Springen, Inlineskating, auf dem BMX-Parcours oder in den Fun-Balls. Auch die Segelflieger des Aero-Club stellen sich vor. **Das Deutsche Theater Berlin und das Theater an der Parkaue** bereichern das kulturelle Angebot und es gibt „Theater aus dem Koffer“.

Auf der großen **Gesundheitsmeile** können sich die Besucher über Fitness, Körperpflege oder Ernährung informieren. Möglich ist ebenso, **das Deutsche Sportabzeichen** zu erwerben. Im **„Kinderland“** können sich die Kleinsten austoben, auf Kisten klettern, ihre Geschicklichkeit testen, Spaß haben. Die Größeren können die **Maskottchen der Spitzenvereine** hautnah erleben, u. a. Fuchsi, Albatros, Herthinho und Charly. Auf der **Bühne** läuft nonstop ein Programm mit Shows, Mitmachaktionen, Interviews..

[www.sport-im-olympiapark-berlin.de](http://www.sport-im-olympiapark-berlin.de)

SPORT IM  
OLYMPIAPARK



# SPORT

## IM OLYMPIAPARK

MIT DEM 21. KINDER- UND JUGENDFESTIVAL

© TOP Sportmarketing



Eintritt frei!

**30. August 2015**

10.00 bis 18.00 Uhr  
Eingang Olympischer Platz +  
Hanns-Braun-Str. + Glockenturm



LANDES  
SPORTBUND  
BERLIN



## Sport hilft Flüchtlingen

**Vor-Ort-Termin beim Fußball-Club Internationale Berlin 1980 e. V.**

Von Klaus Weise Der eine hatte ein Mario Götz-Shirt an und kam aus Afghanistan, der andere trug „Messi“ auf dem Rücken und stammte aus Katalonien, der dritte aus dem Iran war arabisch „beschriftet“, der vierte aus Syrien spurtete und trickste mit „Balotelli“ auf dem Rücken - und so weiter, und so fort. Die Jungs, die auf der Anlage am Voralberger Damm in Schöneberg mit sicht-, hör- und spürbarer Lust und Laune dem Ball nachjagten, hatten für einige Zeit vergessen, was an Schmerzen, Leid und Bedrückungen hinter ihnen lag und stattdessen einfach nur eins: Spaß, richtig Spaß.

Sie kamen, unschwer erkennbar, aus diversen verschiedenen Ländern, hatten aber eines gemeinsam: alle waren sie Flüchtlingskinder, die das Schicksal nach Deutschland geführt hat.



LSB-Präsident Klaus Böger und Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, beim FC Internationale am Voralberger Damm  
Foto: Engler

Beim FC Internationale 1980 e.V., der 2013 mit dem DFB-Integrationspreis ausgezeichnet wurde, haben sie Gelegenheit aus der schnell entstehenden Isolation in den Unterkünften auszubrechen, soziale Kontakte zu knüpfen. Und, wie es LSB-Präsident Klaus Böger am Freitag beim Vor-Ort-Termin in Schöneberg sagte, „Spaß und Freude zu haben, Gemeinschaftsgefühl zu erleben und mit kleinen Erfolgserlebnissen das eigene Selbstwertempfinden zu steigern“.

Gut anderthalb Stunde waren Böger und die Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen Dilek Kolat (SPD) zu Gast auf der Anlage am Voralberger Damm, sahen zu, wie Trainerin Mia Wyszynski vom Verein „Champions ohne Grenzen“ etwa ein Dutzend Jungs, allesamt bereits auf gutem Niveau der deutschen Sprache mächtig, zum Rennen, Kämpfen und Lachen brachte. Die Senatorin war doppelt beeindruckt: Integration pur, und dann auch noch eine Frau vorneweg! Dass die vorhandenen Integrationslotsen in den Stadtbezirken nicht nur verstärkt, sondern sich auch mehr und gezielter um den Sport kümmern sollen, war ein handgreifliches Ergebnis über pure Wort-Bekennnisse hinaus. Sport, so die Senatorin, sei für Kids vor allem in der Spracherlernung von „unschätzbarem Wert“. Spielerisch über den Sport die Sprache zu lernen, das geschehe in den Vereinen quasi nebenbei, effektiv und schnell. Das habe man bereits bei einem anderen Vor-Ort-Besuch zuvor beim TSV Wittenau festgestellt.

### LSB stellt Vereinen insgesamt 10.000 Euro für Flüchtlingsangebote bereit

Der LSB hat Vereinen, die Angebote für Flüchtlinge organisieren, schnelle und unbürokratische Hilfe zugesagt. Dazu gehört, dass der LSB diesen Vereinen aus eigenen Mitteln insgesamt 10.000 Euro bereitstellt. Pro Verein können maximal 400 Euro in Anspruch genommen werden. Das Geld ist für Übungsleiterhonorare, Anschaffung von Sportgeräten und -materialien sowie Fahrtkosten vorgesehen. Vereine können an den LSB einen formlosen Antrag stellen, in dem die Maßnahme kurz beschrieben und der Finanzierungsplan erläutert wird. **Der Antrag kann per Post gesendet werden an LSB Berlin, Abteilung Finanzen, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin oder per Email an r.dubois@lsb-berlin.de** Vereine, die Angebote für Flüchtlinge planen, können außerdem finanzielle Mittel aus dem Teilhabe-Programm der Senatsverwaltung erhalten. Anträge können an die Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB gestellt werden. Sie werden an die Sportverwaltung weitergeleitet. **Ansprechpartner:** LSB-Abteilungsleiter Frank Kegler, Email: f.kegler@lsb-berlin.de



Freude bei den Flüchtlingskindern, die im FC Internationale Fußball spielen: Sie konnten beim Hertha-Spiel gegen Paderborn im Stadion dabei sein. Die von Hertha spendierten Tickets und blauen T-Shirts hatten ihnen „Zecke“ Neuendorf (li.), LSB-Präsident Klaus Böger (mi.) und Herthinho überreicht. Eine Geste, um den Kindern Spaß und Abwechslung zu ermöglichen und ihnen ein Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln. Foto: Engler



**Trainerin Mia Wyszynski:** „Es geht in erster Linie nicht um Fußball.

Der soziale Aspekt spielt eine wesentlich größere Rolle. Wir wollen die Jungs aus ihrer Isolation in den Heimen holen. Viele haben nicht das Geld oder trauen sich nicht, bei einem 'richtigen' Verein zu spielen. Wir wollen ihnen eine Art Sprungbrett bieten und ihnen vor allem sprachlich weiterhelfen. Sie kommen her, lernen neue Freunde, aber auch ihre neue Heimat Berlin kennen. Es ist toll, ihre Entwicklung zu beobachten.“

**Ibrahim (10) aus Syrien:**

„Ich finde das Training super! Mia ist eine gute Trainerin und ich freue mich, einmal in der Woche hier zu spielen. Hier habe ich viele neue Freunde kennengelernt“



**Omid (13) aus Afghanistan:**

„Beim Fußball gefallen mir am meisten die Turniere; wir spielen gegen andere Mannschaften und lernen neue Jungs kennen. Das erste Mal haben wir hoch verloren, aber diesmal sind wir in die nächste Runde gekommen.“



**Daniel (13) aus dem Iran:**

„Ich bin jede Woche hier. Am liebsten würde ich noch viel öfter mit meinen Freunden hier trainieren.“

Texte/Fotos (4): Tim Nabroth



## 25 Jahre Wiedervereinigung Podiumsgespräch am 4. Juni

Die Podiumsdiskussion findet statt am 4. Juni, 20 Uhr, im Deutschen Theater. Was hat der Sport in den letzten 25 Jahren bewirkt? Wie hat der Sport zum Zusammenwachsen Berlins beigetragen? Welche Rolle spielt der Sport in Berlin? Diese und andere Fragen diskutieren *Armin Baumert*, Ehem. Leistungssportdirektor des DSB und Leiter des OSP Berlin, ehem. Vorstandsvorsitzender der NADA; *Robert Ide*, Leiter der Berlin/Brandenburg-Redaktion des Tagesspiegels (angefragt); *Natascha Keller*, Hockey-Olympiasiegerin 2004; *Christian Schenk*, Olympiasieger 1988 im Zehnkampf, Geschäftsführer Christian Schenk Sports, Agentur für Bildung und Sport.

Moderation: *Astrid Rawohl*, Leiterin der Sportredaktion des Deutschlandfunks. Zum Abschluss diskutieren LSB-Präsident *Klaus Böger*, Prof. *Gunter Gebauer* und Sportsenator *Frank Henkel*

## 1. Berlin Sports Week

**Vom 30. Mai bis 6. Juni präsentiert sich Berlin sportlich: Anmeldung online**

Das sportliche Potenzial der Spreemetropole soll zum ersten Mal in einer Woche gebündelt werden: Vom 30. Mai bis 6. Juni findet die erste Berlin Sports Week statt. Mit Matches, Outdoor-Events und Mitmach-Aktionen präsentiert sich Berlin von seiner sportlichen Seite.

Auf [www.berlinsportsweek.de](http://www.berlinsportsweek.de) können Vereine, Unternehmen, Institutionen, Stiftungen und Projekte ihre Events in das Onlineportal der Berlin Sports Week eintragen. Ob Tag der offenen Tür, Führungen, Workshops, Informations- oder Mitmachveranstaltungen – alles rund um das Thema Sport ist gefragt.

„Berlin ist sportbegeistert! Das zeigt der vielfältige Profi- und Breitensport der Hauptstadt genauso wie erfolgreiche Großveranstaltungen wie der BMW BERLIN-MARATHON, das ISTAF Indoor oder das anstehende Finale der

UEFA Champions League. Aber auch als Wirtschaftsfaktor entwickelt sich Sport in Berlin: Fast 20.000 Erwerbstätige sind in rund 3.000 Unternehmen der Sportwirtschaft beschäftigt,

wobei allein in den letzten 10 Jahren die Anzahl an Unternehmen um 19% gestiegen ist. Ziel der Sports Week als Teil der Hauptstadt-Kampagne

be Berlin ist es daher, die Strahlkraft der Berliner Sportlandschaft regional, national und international weiter zu stärken“, sagt Dr. Stefan Franzke, Geschäftsführer von Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie.

In Anlehnung an die Berlin Fashion Week oder die Health Week wird ein bewährtes Konzept umgesetzt. Die zentrale Vermarktung der Berlin Sports Week erfolgt über Berlin Partner. Zu den Gründungspartnern gehören die AOK Nordost und die Spielbank Berlin.



- Beratung und Planung vom Experten
- Wartung und Service vom Fachmann

Fragen Sie nach einer kostenlosen und unverbindlichen Beratung und Planung der Sportgeräteausrüstung und einer Musterinspektion Ihrer Sporthalle!



# SPORTHALLENAUSSTATTUNG

Ballspielhalle | Gymnastikraum | Leistungszentrum | Mehrzweckhalle | Turnhalle | Sporthalle



Weitere Informationen und Katalog anfordern  
unter **03382 703232**, [sportprojekte@erhard-sport.de](mailto:sportprojekte@erhard-sport.de) oder im Internet  
unter [www.erhard-sportprojekte.de](http://www.erhard-sportprojekte.de) | [www.facebook.com/ErhardSportProjekte](https://www.facebook.com/ErhardSportProjekte)

## Vereinsport = Trendsport

### Neuer LSB-Mitgliederrekord: 620.348 Berlinerinnen und Berliner treiben Sport in den Vereinen/Steigerung vor allem bei Frauen und Jugendlichen

Fußball, Turnen, Tennis, Schwimmen, Bergsteigen - das sind die fünf beliebtesten Sportarten in Berlins Vereinen. Die Jahresstatistik des Landessportbundes weist erstmals einen Gesamtbestand von mehr als 620.000 Mitgliedschaften aus. „Eine Steigerungsrate von zwei Prozent in zwölf Monaten zeugt von offensichtlich guter Arbeit in unseren 2.300 Vereinen“, so LSB-Präsident Klaus Böger.

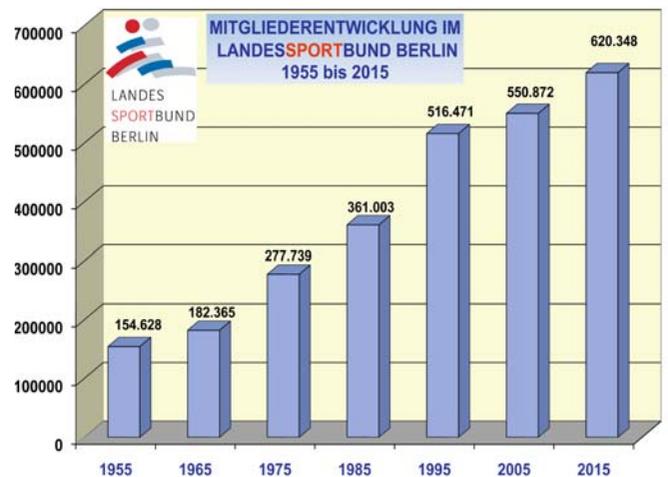
Der aktuelle Zugewinn entfällt überproportional auf weibliche Erwachsene (+ 8.000) und männliche Jugend (+ 4.000). Von den LSB-Mitgliedsorganisationen haben vor allem der Fußball-Verband (+ 6.000) und der Studenten- sowie der Behinderten-Sportverband (jeweils + 3.000) zum Mitglieder-Rekord beigetragen. Es folgen Bergsteiger, Schwimmer, Turner, Tennisspieler und Reha-Sportler mit je etwa 1.000 zusätzlichen Mitgliedern, die das Ausscheiden der Sportangler aus dem LSB und kleinere Verluste in anderen Sportarten mehr als wettmachen. Größte LSB-Mitglieds-

organisation ist nach wie vor der Berliner Fußball-Verband (144.000 Mitglieder).

LSB-Referatsleiter für Statistik, André Groger, hebt außerdem die positive Entwicklung im Betriebssport hervor: „Der Verband hat erstmals seit 15 Jahren wieder Mitgliederzuwächse, was ein Zeichen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge ist.“

Größte Vereine bleiben Hertha BSC mit jetzt 32.541 Mitgliedern, die Berliner Sektion des Deutschen Alpenvereins (13.301) und der 1. FC Union (12.145). Insgesamt 42 Vereine erreichen mit über 2.000 Mitgliedern beim LSB Großvereinsstatus. Allein diese Großen beheima-

ten bereits fast ein Drittel der gesamten Vereinssportler in Berlin. Der LSB-Präsident dankte den Vereinsvorständen, Übungsleitern und Sponsoren, die zu dem Anstieg der LSB-Mitgliederzahlen beigetragen haben. Zugleich rief er die Fraktionen des Abgeordnetenhauses auf, die gute Arbeit des Vereinssports durch entsprechende haushaltspolitische Weichenstellungen abzusichern: „Die sportliche Betreuung der Jugend kann auf Dauer nur in intakten Anlagen und mit angemessenem Übungsleiterzuschuss erfolgreich sein.“



#### Die größten Verbände im LSB

	Mitglieder	Zuwächse
1. Berliner Fußball-Verband	143.989	4,57 %
2. Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund	89.926	1,21 %
3. Studentensportverband Berlin	62.385	4,51 %
4. Tennis-Verband Berlin-Brandenburg	32.729	2,06 %
5. Behinderten-Sportverband Berlin	27.829	10,27 %
6. Berliner Schwimm-Verband	27.730	5,18 %
7. Betriebssportverband Berlin	21.022	2,33 %
8. LV Berlin des Deutschen Alpenvereins	16.742	9,32 %
9. Berliner Segler-Verband	14.209	- 0,48 %
10. Golfverband Berlin-Brandenburg	12.188	3,40 %

#### Die größten Vereine im LSB

1. Hertha BSC	32.541	6,85 %
2. Dt. Alpenverein Sek. Berlin	13.301	10,31 %
3. 1. FC Union Berlin	12.145	3,40 %
4. Förderverein d. Golfverbandes Berlin-Brandenburg	7.808	3,89 %
5. SC Charlottenburg	6.452	10,42 %
6. SC Siemensstadt Berlin	6.387	2,00 %
7. Pro-Sport Berlin 24	6.365	2,86 %
8. Sport-Gesundheitspark Berlin	6.018	- 2,00 %
9. Turngemeinde in Berlin 1848	5.650	2,32 %
10. TSV Spandau 1860	5.599	0,39 %

#### Verbände mit den größten absoluten Zuwachsraten

	Zuwachs (abs.)	Gesamtmitglieder
1. Berliner Fußball-Verband	6.299	143.989
2. Studentensportverband Berlin	2.694	62.385
3. Behinderten-Sportverband Berlin	2.591	27.829
4. LV Berlin des Deutschen Alpenvereins	1.427	16.742
5. Berliner Schwimm-Verband	1.365	27.730
6. Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund	1.071	89.926
7. Tennis-Verband Berlin-Brandenburg	662	32.729
8. B G P R Berliner Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen	615	6.698
9. Betriebssportverband Berlin	478	21.022
10. Golfverband Berlin-Brandenburg	401	12.188

#### Fachverbände mit hohem weiblichen Mitgliederanteil

Pferdesport: 86,57 % (= 4.506 Mitglieder); Turnen: 61,32 % (= 55.147 Mitglieder); Wandern: 61,15 % (= 1.599 Mitglieder); Tanzen: 60,64 % (= 3.221 Mitglieder); Behindertensport: 60,19 % (= 16.751); Moderner Fünfkampf: 55,42 % (= 92 Mitglieder); LV Freikörperkultur: 51,37 % (= 1.647 Mitglieder); Volleyball: 50,63 % (= 5.869 Mitglieder); Schwimmen: 50,60 % (= 14.030 Mitglieder); Eissport: 50,13 % (= 1.729 Mitglieder)

#### Fachverbände mit den wenigsten Mitgliedern

Aikido (75), Moderner Fünfkampf (166), Wasserski (184), Bahngolf (207), Dart (453), Floorball (521), Motorsport (817), Base- und Softball (857)

### „Eliteschule des Sports 2014“

#### Schul- und Leistungssportzentrum Berlin

Das Schul- und Leistungssportzentrum Berlin (SLZB) ist „Eliteschule des Sports 2014“. Der DOSB und die Sparkassen-Finanzgruppe würdigten die Schule für ihre Förderung der dualen Karriere von Nachwuchssportlern. Das Schul- und Leistungssportzentrum Berlin ist eine von bundesweit 43 Eliteschulen des Sports, die die dualen Karrieren der künftigen Spitzenathleten koordinieren. Bis 2014 fusionierten die Werner Seelenbinder-Schule und das Coubertin-Gymnasium zum SLZB. Neben individuellen Förderplänen und Fördermaßnahmen, wie Einzel- und Gruppenunterricht, Stütz- und Förderunterricht, Einbindung von E-Learning und Ferienunterricht, profitieren die Schüler von der Möglichkeit einer Schulzeitstreckung. Franziska van Almsick, Robert Harting und Patrick Hausding gehören zu ehemaligen Schülern der Schule.

### DOSB-Gesundheitskommission

#### Dr. Jürgen Wismach berufen

Der Präsident des Berliner Sportärztesbundes, Dr. Jürgen Wismach, ist in die DOSB-Gesundheitskommission berufen worden. Dr. Wismach ist Orthopäde, Sportmediziner und stellv. Vorsitzender der Deutschen Akupunktur Gesellschaft.

### Handbuch des Sports in Berlin

#### Ausgabe 2015 erschienen

Der LSB hat das „Handbuch des Sports in Berlin 2015“ vorgelegt. Themen auf fast 400 Seiten sind u. a. Sport und Staat, Sportförderung, Sportjugend, Recht und Steuern, Sportversicherung sowie Organisationen und Institutionen des LSB mit Ansprechpartnern und Zuständigkeiten. Das Anschriftenverzeichnis der über 2.000 Sportvereine mit Telefonnummern und Email-Adressen informiert über die in den Vereinen angebotenen Sportarten.

„Handbuch des Sports in Berlin 2015“, ISBN 978-3-88500-422-6 17,90 Euro, Schors-Verlags-Gesellschaft mbH, PF 1280, 65522 Niedernhausen, Tel: 06127/8029, Email: schors.verlag@t-online.de



## Erfreuliche Bilanz

### LSB-Vermarktung bleibt auf ausgezeichnetem Niveau

Der Landessportbund Berlin und seine Marketinggesellschaft TOP Sportmarketing haben in einem schwieriger werdenden Marktumfeld auch für das Jahr 2014 eine erfreuliche Bilanz der Vermarktungsaktivitäten vorgelegt. Zwar gingen der Gesamtumsatz und die Erlöse aus dem Sponsoring durch den planmäßigen Rückzug zweier Partner leicht zurück. Mit der **Berliner Sparkasse** und der **Versicherungsgruppe Feuerzietät** konnten aber zum Jahresbeginn 2015 zwei neue starke Partner gewonnen werden.

Der Gesamtumsatz der Vermarktung sank im Vergleich zu 2013 von 347.000 auf 325.000 Euro (minus 5,8 %). Den Erlösen aus den Lizenzverträgen in Höhe von 178.000 Euro im Vorjahr stehen 155.000 Euro (minus 13 %) gegenüber.

Die Zusammenarbeit mit allen weiteren Partnern und Sponsoren wird unverändert fortgesetzt oder sogar ausgebaut. Wir freuen uns sehr, dass die Premium-Partner LOTTO-Stiftung Berlin und AOK Nordost weiter fest an unserer Seite stehen. Die AOK Nordost beteiligt sich auch als Gründungspartner am Projekt „Berlin hat Talent“ und engagiert sich somit in höherem Umfang als bisher.

Ebenfalls sind die Berliner Bäder-Betriebe Getränke Hoffmann Dr. Herrmann Unternehmensgruppe Berliner Stadtreinigungsbetriebe Wolfram Bürokommunikation

REMONDIS  
Fides Reisen  
Wolanski Versandservice  
Erhard Sportprojekte  
HDI Versicherungen  
Hotel Kolumbus  
Defendo Assekuranzmakler

Laserline

- Athletic Sport Sponsoring (ASS)  
Getränke Preuss München  
als große Unterstützer des Landessportbundes zu nennen.

Die Berliner Sparkasse ist wie bereits erwähnt neuer Premium-Partner und unterstützt unter anderem die Projekte „Nachwuchssportler des Monats“, den Sportabzeichenwettbewerb der Schulen und ebenfalls als Gründungspartner das Projekt „Berlin hat Talent“. Die Feuerzietät Berlin

Brandenburg ist seit Januar 2015 neuer Versicherungspartner des Landessportbundes.

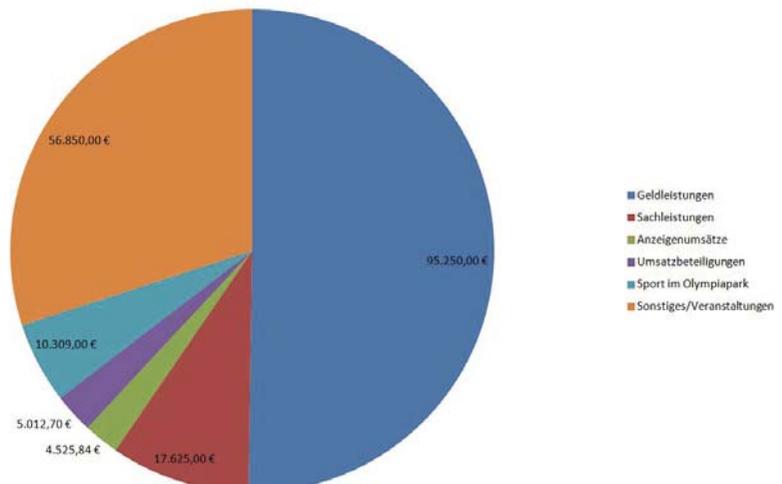
Die unter „sonstige Einnahmen“ verbuchten Erlöse aus Sozialprojekten und Veranstaltungen, wie beispielsweise dem Zukunftspreis des Berliner Sports, dem Nachwuchssportler des Monats und dem Familiensportfest „Sport im Olympiapark“, konnten im vergangenen Jahr konstant gehalten werden.

Aufgrund der oben genannten Entwicklung blicken wir zuversichtlich in die Zukunft des Jahres 2015. Wenn nichts Unvorhergesehenes passiert, sollte es ein Rekordergebnis geben.

Wolf-Dieter Wolf  
LSB-Vizepräsident



Wolf-Dieter Wolf  
Vizepräsident  
Wirtschaft und  
Marketing



## Engagement für den Sport

### LSB Berlin geht gemeinsamen Weg mit der Berliner Sparkasse

Die Berliner Sparkasse ist seit Anfang 2015 neuer Premium Partner des Berliner Breiten- und Spitzensports. Dr. Johannes Evers, Vorstandsvorsitzender der Berliner Sparkasse, LSB-Präsident Klaus Böger, LSB-Vizepräsident Finanzen Reinhard von Richthofen, OSP-Leiter Dr. Harry Bähr und Martin Seeber, Geschäftsführer TOP Sportmarketing, fixierten die Zusammenarbeit im Rahmen der Ehrungsveranstaltung „Nachwuchstalente des Berliner Sports“ nun offiziell.

Bei der langfristig ausgerichteten Zusammenarbeit mit dem LSB engagiert sich die Berliner Sparkasse als verantwortungsvolles Berliner Kreditinstitut / Unternehmen vor allem in den Projekten **Berlin hat Talent, Nachwuchssportler des Monats** und unterstützt den **Sportabzeichenwettbewerb der Berliner Schulen**. Das zeigt, dass der Nachwuchssport in Berlin besondere Bedeutung bekommt.

Auch als Partner des OSP Berlin fördert die Berliner Sparkasse junge Athleten auf ihrem Weg zu den Olympischen Spielen.

Die Unterstützung des Berliner Breiten- und Spitzensports erfährt durch die flächendeckende Akzeptanz der Berliner Sparkasse in der Bevölkerung eine besondere Bereicherung. Überall in der Stadt ist die Berliner Sparkasse vertreten, sichtbar, vernetzt und engagiert. Jeder zweite Berliner ist ihr Kunde und die Berliner Sparkasse somit unangefochtener Marktführer.

Seit beinahe 200 Jahren erfüllt die Berliner Sparkasse ihren öffentlichen Auftrag. Dazu gehören nicht nur klassische Aufgaben wie die Versorgung der Bürger mit Finanzdienstleistungen wie dem täglichen Zahlungsverkehr und der klassischen Geldanlage über die Finanzierung privater oder geschäftlicher Investitionen, die Beratung beim Vermögensaufbau, der Altersvorsorge und in Versicherungsfragen bis hin zur privaten und gewerblichen Immobilienfinanzierung.

Genauso viel Augenmerk legt die Berliner Sparkasse stets auf die gesellschaftliche Komponente. So fördert sie über ihre drei Stiftun-



**Gemeinsam für den Spitzen- und Breitensport der Stadt: Berliner Sparkasse und LSB Berlin (v.l.)** Martin Seeber (Geschäftsführer TOP Sportmarketing), LSB-Präsident Klaus Böger, Dr. Johannes Evers, Vorstandsvorsitzender Berliner Sparkasse, LSB-Vizepräsident Finanzen Reinhard von Richthofen und OSP-Leiter Dr. Harry Bähr

gen neben dem Sport vielfältige Projekte aus den Bereichen Bildung, Gesundheit, Wissenschaft sowie Kunst und Kultur.

Den außergewöhnlichen Wert der Berliner Sparkasse als offizieller Premium Partner des Berliner Breiten- und Spitzensports weiß auch LSB-Präsident Klaus Böger zu schätzen: „Wir freuen uns sehr über das Engagement der Berliner Sparkasse. Zweifellos ist ihre Unterstützung besonders wertvoll, da sie durch ihre positive Verankerung in der Wahrnehmung aller Berliner einen ganz speziellen Rückhalt für die Förderung des Berliner Sports schafft.“

## Spezialist für Mittelstrecken

### Nachwuchsleistungssportler des Monats April: Lukas Mann

LSB, OSP, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und Berliner Sportfans würdigen regelmäßig die oder den Nachwuchssportler/in des Monats.

Die Geschwindigkeit, das Gefühl, wenn die Kufen über das Eis huschen – eine einmalige Faszination sei das, findet Lukas Mann. „Seit ich fünf Jahre war, macht mir das Spaß.“ Oder, näher an der Jugendsprache formuliert:

„Eisschnelllaufen ist einfach cool.“ Wobei der Weg auf das Eisoval nahe lag für den inzwischen 15 Jahre alten Berliner: Sein Bruder Paul (17) ist Eisschnellläufer, sein Vater Christian war es und seine Mutter lief unter ihrem Mädchennamen Anja Mischke sogar bei Olympia in Calgary 1988 über das Eis. Olympia ist auch das „ganz große Ziel“ von Lukas Mann. Vielleicht schon in drei Jahren in Südkorea, wahrscheinlicher aber im Jahr

2022. Denn als Spezialist für die Mittelstrecken kommt es auf Kraft und Ausdauer an, die sich der Teenager bis dahin erarbeiten will. Und es ist wahrscheinlich, dass Lukas Mann mehr als ein Mitläufer auf hohem Niveau wird: National ist er Bester seines Jahrgangs, international konnte er auch überzeugen.

Beim „Viking Race“, der Inoffiziellen Europameisterschaft der Jugend, gelang ihm schon mehrmals der Sprung aufs Podium. Zudem wurde er Weltjahresbester über 1500 Meter.

Lukas Mann trainiert im Sportforum Berlin und geht dort auch auf das Schul- und Leistungssportzentrum Berlin (SLZB). „Ich lebe diszipliniert, habe keine Zeit für andere Dinge.“ Das ganze Jahr gehe das so: „Ein guter Eisschnellläufer wird im Sommer gemacht.“

Dass er der Konzentration auf



Lukas Mann: „Seit ich fünf Jahre war, macht mir Eisschnelllaufen Spaß.“

das große Ziel so manches unterordnen muss, störe ihn nicht, sagt er. Für ihn sei es „die beste Entscheidung des Lebens“, sich für eine Karriere in dieser Sportart zu entscheiden.

Claus Vetter / Tagesspiegel

Mit freundlicher Unterstützung von:



# Seit fast 200 Jahren: Gut für Berlin und seine Bürger.

Seit 1818 ist die Berliner Sparkasse ein Stück Berlin und mit den Menschen dieser Stadt verbunden. Und wir nehmen unsere Verantwortung für Berlin wahr: mit der Stiftung der Berliner Sparkasse, mit unserem Engagement in den Kiezen, als einer der größten Ausbilder und Arbeitgeber sowie als verlässlicher Partner für den regionalen Mittelstand.

[www.berliner-sparkasse.de](http://www.berliner-sparkasse.de)



## 30 Nachwuchstalente gefördert

**Sportstiftung Berlin schließt erfolgreiches Jahr 2014 ab**

Vor wenigen Tagen wurde der Rechenschaftsbericht der Sportstiftung Berlin der Stiftungsaufsicht des Landes avisiert. 2014 wurden 30 Athletinnen und Athleten (Vorjahr 27) durch die Stiftung gefördert. Diese kamen aus den Sportarten Bogenschießen, Boxen, Eishockey (weiblich), Eiskunstlauf, Eisschnelllauf, Hockey, Inline-Speed-Skating, Judo, Kanurennsport, Leichtathletik, Moderner Fünfkampf, Paralympics, Radsport und Wasserspringen. Dabei entfielen im Rahmen der dualen Förderung auf die Unterstützung in Schule, Studium und Beruf fast 9.000,- Euro und auf den Bereich der sportlichen Förderung von Wettkampfmaßnahmen, Trainingslagern und Sportgeräten über 33.000 Euro. Welche Bedeutung die berufliche und nachsportliche Betreuung und Unterstützung ehemaliger Leistungssportlerinnen und –sportler oder auch aktiver Sportler hat, wird in vielen Briefen der Athletinnen und Athleten an die Sportstiftung Berlin deutlich ([www.sportstiftung-berlin.de](http://www.sportstiftung-berlin.de)). Das zurzeit durch die Europäische Zentralbank, die die Märkte mit Geld flutet, künstlich

erzeugte niedrige Zinsniveau, bringt viele Stiftungen bundesweit in Not. Auch die Sportstiftung Berlin hat damit zu kämpfen. Insofern ist eine Finanzierung der Förderung unserer Berliner Talente lediglich aus den Kapitalerträgen trotz einer ausgezeichneten Anlagepolitik nahezu unmöglich. Wichtige Bausteine sind deshalb auf der Einnahmenseite Spenden und ideelle Beteiligungen der Stiftung an Veranstaltungen Dritter. In den zehn Jahren ihrer Existenz hat die Sportstiftung Berlin fast 240.000 Euro an Spenden eingeworben – ein bedeutsamer Beitrag zur Förderung des Nachwuchsleistungssports in unserer Stadt.

Unter dem Titel „Stiftungen und Nachlassgestaltung“ wird zurzeit mit der Berliner Sparkasse ein Konzept entwickelt, das die Themen Nachlassplanung, Vererben, Testamentsvollstreckung und Stiftungserrichtung beinhalten soll. Dieser Service wird in Informationsveranstaltungen interessierten Vereinen angeboten, die ihren langjährigen, treuen Mitgliedern damit einen zusätzlichen Service bieten können, der vielleicht in dem einen



*Am Get-together der Sportstiftung Berlin nahmen am 12. April alle in Berlin anwesenden Talente teil, die von der Sportstiftung gefördert werden. Der Wintergarten Berlin hatte die Sportler zu seinem sensationellen Programm „Breakin' Mozart“ eingeladen: Musik von Mozart gepaart mit Gesang, Breakdance und Artistik der Weltklasse - ein echter Hingucker. Olympiateilnehmerin Bente Kraus: „Es war ein einmaliges Erlebnis. Danke Wintergarten und Sportstiftung.“*

oder anderen Fall zur Gründung einer Stiftung zur Förderung des eigenen Vereins führen kann. **Wenn Sie interessiert sind oder mehr wissen wollen, informieren Sie sich unter [www.sportstiftung-berlin.de](http://www.sportstiftung-berlin.de) oder rufen Sie an und vereinbaren einen Termin (Tel.: 030-30002-182) oder per Email: [bue-ro@sportstiftung-berlin.de](mailto:bue-ro@sportstiftung-berlin.de)**

*Norbert Skowronek  
Vorstandsvorsitzender Sportstiftung Berlin*

## Sportliche Berliner Kids

**Studie attestiert Berliner Schülern gute sportliche Ressourcen**

1.132 (38%) von 2.955 untersuchten Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen aus Charlottenburg-Wilmersdorf, Treptow-Köpenick und Lichtenberg erweisen sich bei Untersuchungen zu ihren sportlichen Ressourcen 2014 im Rahmen des Projekts „Berlin hat Talent“ als überdurchschnittlich oder stark überdurchschnittlich sportlich leistungsfähig. Das sind deutlich mehr, als man im Vergleich mit bundesweiten Populationen erwarten dürfte (ca. 16%). Demgegenüber sind die Berliner Schülerinnen und Schüler mit unterdurchschnittlicher oder stark unterdurchschnittlicher sportlicher Leistungsfähigkeit mit ca. 17% im bundesweit zu erwartendem Durchschnitt. Mehr als jedes 2. Kind (56%) gehört bereits einem Sportverein an, es kommt zu 63% aus einer Sport treibenden Familie. Die Heranwachsenden profitieren deutlich von ihrer Vereinszugehörigkeit, von ihnen er-

reichen nämlich 67% überdurchschnittliche Leistungen, sonst nur 33%.

Die Berliner Schüler sind überwiegend normalgewichtig (Mädchen zu 76%, Jungen zu 77,5%). 94% freuen sich auf den Sportunterricht und möchten zu 75% öfter zum Sport. Von den 839 Schülerinnen und Schülern aus Treptow-Köpenick hat etwa jedes zweite Kind ein Handy (Jungen 44%, Mädchen 52%), mehr als jedes 3. Kind einen Computer (Jungen 38%, Mädchen 33%) und fast jedes 3. Kind einen eigenen Fernseher (Jungen 37%, Mädchen 27%). 10% der Mädchen und 13% der Jungen sind komplett ausgestattet. Das gilt ähnlich auch für die Vereinsangehörigen: 7% der Mädchen und 13% der Jungen nutzen das komplette Spektrum. Dennoch spielen sowohl Mädchen (75%) als auch Jungen (69%) lieber draußen, bei Vereinsmitgliedern verstärkt sich diese Einstellung.

Die Jungen bewerten sich selbst in ihren sportlichen Eigenschaften (schnell, kräftig, ausdauernd) positiver als die Mädchen, obwohl diese ganzheitlich bessere sportliche Ressourcen haben (48% zu 46%). Eine Vereinsmitgliedschaft erhöht bei beiden das Selbstvertrauen deutlich, ändert aber nichts daran, dass der Abstand im Selbstvertrauen zwischen Jungen und Mädchen bleibt.

3 von 4 Schülern (77%) beschreiben sich als glücklich, bei den Vereinsmitgliedern sind das sogar 81% (Jungen) und 82% (Mädchen).

Die sportliche Affinität der Heranwachsenden in Berlin – zumindest in den drei Bezirken – ist also weitaus besser, als die öffentliche Diskussion oft vermittelt. Dass sich drei von vier Kindern (8- bzw. 9 Jahre) auf Sport in der Schule freuen, mehr Sport treiben möchten und sich verstärkt draußen aufhalten wollen, zeigt Entwicklungsmöglichkeiten.

**Ansprechpartner:** Prof. Dr. Jochen Zinner, Institut für Leistungssport und Trainerbildung an der H:G Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst [www.trainer-offensive.de](http://www.trainer-offensive.de)



**Weiterbildung für Sportlehrer** „13. Fachtagung Schulsport – Auf neuen Wegen zu mehr Qualität“ war die Ganztagsveranstaltung in der Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB am Schöneberger Priesterweg überschrieben. Sie trug den Titel „Sport und Persönlichkeitsbildung“, der rund 100 Teilnehmer, vor allem Grundschulsportlehrer, anlockte. 2400 Unterrichtende sind bis heute in der von LSB, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Unfallkasse und Vereinen verantworteten Serie geschult worden. Immer wurden aktuelle Trends der Bewegungs-, Sport- und Spielkultur in die Workshops einbezogen. Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper, DOSB- und LSB-Vizepräsidentin: „Die große Nachfrage zeigt uns, wie wichtig es ist, in unserem Engagement fortzufahren.“ Der Potsdamer Sportwissenschaftler Prof. Erin Gerlach sprach in seinem Referat über „Chancen, Grenzen und Umsetzungsmöglichkeiten“. Text/Foto: K. Weise

## Lena ist das Ass im Ärmel

**WM Moderner Fünfkampf vom 28. Juni bis 5. Juli im Olympiapark Berlin**

Fechten, Schwimmen, Reiten, Laufen und Schießen – diese sehr unterschiedlichen Disziplinen bilden zusammen die olympische Sportart Moderner Fünfkampf. Die jedes Jahr stattfindenden Weltmeisterschaften werden 2015 vom 28. Juni bis 5. Juli in Berlin ausgetragen. An diesen Tagen kommen auf dem Gelände des Olympiaparks über 300 Athleten aus mehr als 40 Ländern zusammen, um in den anspruchsvollen Disziplinen ihre Stärke und ihre Geschicklichkeit zu messen.

In Berlin und Brandenburg gibt es vielversprechende Talente, die bei der WM gute Chancen haben. „Lena Schöneborn, Olympiasiegerin von Peking und Sportlerin des Jahres 2014, ist unser Ass im Ärmel. Auch Annika Schleu ist fit für die WM“, sagt Robert Trapp, Leitender Landestrainer in Berlin. Bei den Männern über-

zeugten in den letzten Weltcups vor allem Matthias Sandten, Christian Zillekens und Marvin Dogue.

Barbara Kauka, Präsidentin des Berliner Verbandes, hofft auf großes Zuschauerinteresse: „Wir laden alle Berliner und Brandenburger herzlich ein, an den sieben Wettkampftagen vorbeizukommen, um mehr über den Modernen Fünfkampf zu erfahren.“

Der Moderne Fünfkampf hat eine lange Tradition. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde er vom „Vater der olympischen Spiele der Neuzeit“, Baron Pierre de Coubertin, entwickelt und gehört seit 1912 zum olympischen Programm. De Coubertin orientierte sich dabei am Antiken Pentathlon, wählte aber zeitgemäße Sportarten für den Modernen Fünfkampf aus.

**WM-Infos: [www.pentathlon2015.com](http://www.pentathlon2015.com)**



## Lieber schwitzen statt zuviel sitzen



So wichtig wie regelmäßiger Sport für Ihre Gesundheit sind Versicherungen für Ihr Hab und Gut. Mit unserem zuverlässigen Rundum-Schutz bieten wir Ihnen auch eine umfassende Vorsorge und starke Abwehrkräfte gegen alltägliche Risiken.

Die Feuersozietät gehört zur Versicherungskammer Bayern, Deutschlands größtem öffentlichen Versicherer, und damit zur Sparkassen Finanzgruppe, der größten Kreditinstitutgruppe in Deutschland und Europa. Gemeinsam sind wir für Sie da, wenn Sie uns brauchen. Ein Leben lang.

**Telefon Kundenservice:**  
**(0 30) 263 33 33**  
**[www.feuersozietat.de](http://www.feuersozietat.de)**



Das ambitionierte Projekt des Landessportbundes Berlin/ Sportjugend Berlin und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft verfolgt das Ziel, Sport und Gesundheit von Kindern zu fordern und zu fördern. Stets erreichen den Landessportbund zahlreiche Fragen von Schülern, Eltern, Lehrern, Trainern und weiteren Interessenten zum Projekt.

In nachfolgender Info-Grafik erläutern die Organisatoren den aktuellen Stand:



**DEUTSCHER MOTORIK-TEST**

**dmt** 6-18  
Deutscher Motorik-Test

Im Schuljahr 2014/2015 absolvierten in fünf Berliner Stadtbezirken über 5.000 Kinder den DMT.

**EINORDNUNG**

Talente

Kinder mit motorischem Förderbedarf

**AUFTAKT-VERANSTALTUNG**

"Talentiade - Leistung macht Spaß"  
600 Kinder

"Bewegung macht Spaß"  
120 Kinder

**BETREUUNG**  
"SPORTARTÜBERGANG FÖRDERN UND F..."

Talentsichtungs...  
100 Kinder in 5 Stadtbezirken  
Dauer: 3-4 Monate

Bewegungsförder...  
80 Kinder in 3 Stadtbezirken  
Dauer: 1 Jahr



## 1 WIE GEHT ES WEITER?

Bis Ende des Jahres 2015 soll das Projekt in 6 von 12 Berliner Stadtbezirken umgesetzt werden.

Bis zum Ende des Jahres 2016 ist eine flächendeckende Umsetzung in ganz Berlin geplant.



## 2 WAS IST DER DMT?

Der DMT ist ein wissenschaftlich fundiertes Instrument zur Messung motorischer Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen (nach Prof. Klaus Bös, Karlsruher Institut für Technologie).

**Getestet werden die Fähigkeiten:**  
Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit



## 3 PERSONALE

Das Projektteam...  
3 hauptamtliche...  
30 ehrenamtliche...  
Der Einsatz zusätzlicher...  
Planung.

niert

# BERLIN HAT TALENT?

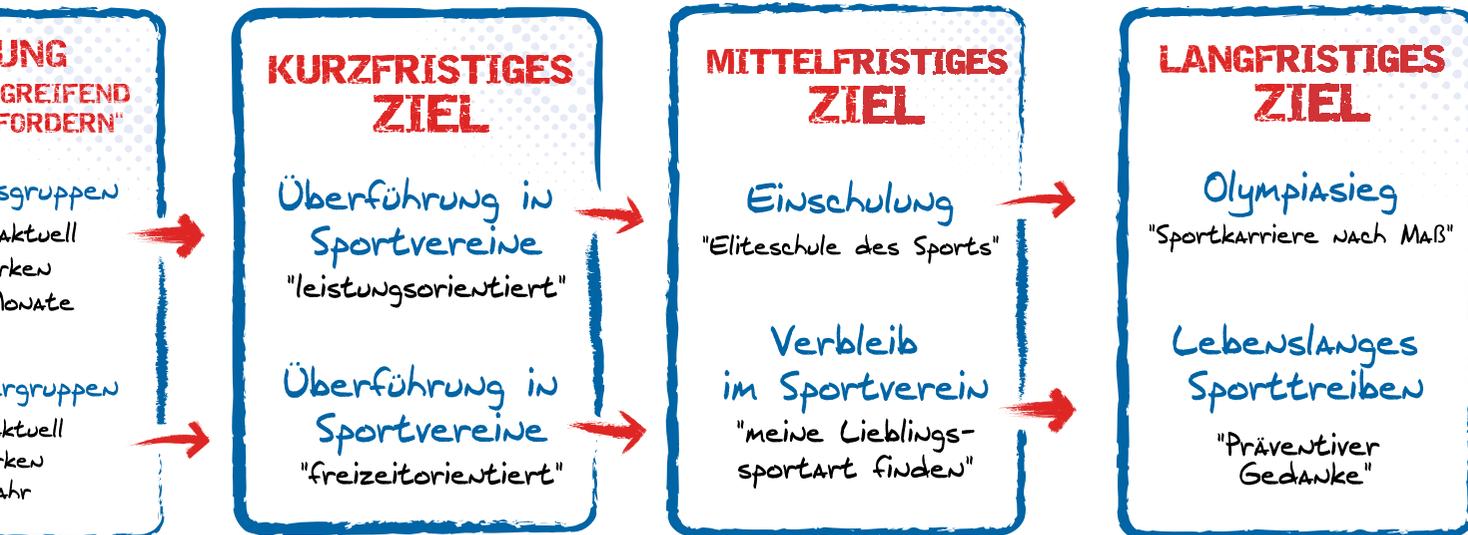


LANDES  
SPORTBUND  
BERLIN



Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

be Berlin



**EINSATZ**

... besteht aktuell aus ...  
... 3 freien und über ...  
... chen Mitarbeitern.  
... sätzlicher Mitarbeiter ist in

**4**

**SAVE THE DATE:**  
**5./6. NOVEMBER 2015**

„BERLIN HAT TALENT - Das Fachsymposium“ – gemeinsame Veranstaltung der Hochschule für Gesundheit und Sport und des Landessportbundes

**Ort:** N.N.

**Zielsetzung:** Sport und Gesundheit von Kindern fördern und fördern!

**S**

**KONTAKT**

Landessportbund Berlin  
Abteilung  
Leistungssport / Sportjugend  
Janine Gegusch / Simon Schulte  
Tel. 030-30002-191  
E-Mail: j.gegusch@lsb-berlin.de  
s.schulte@lsb-berlin.de

[www.berlin-hat-talent.de](http://www.berlin-hat-talent.de)

## Stadion-Terrassen wurden Lazarett

### Gedenken an den 1. Weltkrieg erinnert an ein Kapitel Sportgeschichte

**Von Manfred Nippe** Das Gedenken an den 1. Weltkrieg erinnert uns auch an ein Kapitel der Sportgeschichte, das mit dem heutigen ‚Haus des Sports‘ am Olympiastadion unmittelbar zu tun hat: Die „Stadion-Terrassen“ waren von 1914 bis 1918 Reservelazarett für 550 Verwundete.

Der Sitz des Landessportbundes Berlin entstand 1909 unter dem Namen „Waldhaus“ als Hauptrestaurant der bis nach Ruhleben reichenden „Grunewald-Rennbahn“ des traditionsreichen Union-Clubs. 1909 hatte Pierre de Coubertin dort einen vielbeachteten Vortrag über die völkerverbindende olympische Idee gehalten und die IOC-Entscheidung für Olympische Spiele 1916 in Berlin vorberei-



Gruppenfoto mit dem Küchenpersonal

tet. 1913 wurde dafür im Innenring der Rennbahn durch Wilhelm II das „Deutsche Stadion“ eingeweiht.

Mit Kriegsausbruch ruhte der Betrieb der Galopprennbahn und auch das Stadion lag abgesehen von einigen Kriegsmeisterschaften im Dornröschenschlaf. So war es naheliegend, die großen Räume des Waldhauses einschließlich der Tribünenhäuser als Reservelazarett zu nutzen.

Eine kleine, in herzlichen Worten gehaltene Broschüre liegt in der Staatsbibliothek und erinnert an die Kriegsjahre des 1936 entstandenen Olympiageländes. Sie wird eingeleitet mit einem Willkommensgruß: „Lieber Kamerad, Deine beschwerliche Rückreise vom Kriegsschauplatz in die Heimat hat hier ihr vorläufiges Ende erreicht. Dir gehört jetzt eines der 550 Betten des Militär-Reservelazaretts Rennbahn Grunewald. Viele warme Her-

zen schlagen Dir entgegen, zahlreiche Ärzte sind bereit, Dich liebevoll zu stützen und Hunderte von Händen regen sich, um Dir nach den vielen Strapazen und Entbehrungen Ruhe, Reinlichkeit und Behaglichkeit zu schaffen, um den Ärzten zu helfen, die Deine Schmerzen lindern und Deine Wunden und Krankheiten heilen werden.“

Auf 24 Seiten stellt Hermann Salomon das Hauptrestaurant mit seinen OP-Sälen, ärztlichen Einrichtungen und den sich bis in die drei Tribüengebäude ausdehnenden Krankenzimmern und Aufenthaltsräumen vor. Neben Ratschlägen zur Genesung und Hygiene, Hinweisen zur Haus- und Bettenordnung und den ‚durch die britische Blockade kargen Speiseplänen‘ gibt es auch die Einladung zu Sport und Spiel auf dem Stadiongelände und zu Musikdarbietungen und kulturellen Veranstaltungen im Kaiserpavillon und der früher zum Wiegen der Pferde genutzten Kuppelhalle. Wer fit ist, kann auch seine Nachmittage im 1000 Meter entfernten „Cafe Victoria“ verbringen, das sich an der Nord-Oste-Ecke der Rennbahnstallungen – heute dem Ärztehaus nahe der Murellenschlucht – befand. Nicht versäumt wird, bei „Ausgang“ auf die Gefahren der Großstadt und deren eventuell disziplinarischen Ahndungen hinzuweisen. Dazu gehört auch ein Rauchverbot auf der Straße Unter den Linden zwischen Schloss und Brandenburger Tor. Das Unterhaken der zu meist aus höheren Ständen kommenden Krankenschwestern wird ausdrücklich verboten, auch wird sehr eindringlich vor Spionen gewarnt.

Einige Fotos aus dieser Zeit haben uns über Prof. Kees Tazelaar aus den Niederlanden erreicht, dessen Großvater in Berliner Spitzenhotels als Koch arbeitete und 1914 zusammen mit seinem Cousin, der mit einer Deutschen verheiratet war, den Küchenbetrieb des Reservelazaretts übernahm. Wir bringen sie hier das erste Mal zum Abdruck. Sie ergänzen unsere 2012 herausgegebene Publikation „Vom Rennbahn-Restaurant zum Haus des Sports“ über die Geschichte der Stadion-Terrassen am Olympiastadion (Erhältlich beim Sportmuseum Berlin/Sporthistorische Blätter Nr. 16).



Die Damen des ttc berlin eastside stehen vorzeitig als Tischtennis-Meisterinnen fest. Mit Pokal und Meisterschaft haben sie in dieser Saison beide nationalen Titel gewonnen. Foto: Engler



Inklusion im Badminton: 90 Aktive ohne Handicap, Rollstuhlfahrer und Hörgeschädigte aus bundesweit 19 Vereinen kämpften beim 1. Integrativen VICTOR-Badminton Turnier im Berliner Horst-Korber-Zentrum um die Titel im Einzel, Mixed und Doppel. Foto: Tank

## 12. Berliner KKH-LAUFGANG

### 29. Mai 2015 im Tiergarten

Am 29. Mai macht die KKH-Präventionstour Halt in Berlin. Die ersten 1000 online angemeldeten Läufer für den Kurs durch den Tiergarten erhalten ein T-Shirt. Teams aus Kitas, Schulen, Firmen oder Vereinen können je 1.000 Euro erlaufen. Von allen Online-Anmeldungen werden die drei teilnehmestärksten Teams mit über 20 Läufern mit bis zu 500 Euro prämiert. Das Rahmenprogramm für die ganze Familie wird u. a. vom LSB unterstützt.

Das Startgeld beträgt 7 Euro (KKH-Versicherung 5 Euro, Kinder/Jugendliche 3 Euro). Die Teilnahme für Bambini ist kostenfrei. Die Veranstaltung beginnt am 29. Mai um 16.15 Uhr im Tiergarten/Gaslaternen-Freilichtmuseum, Joseph-Haydn-Straße.

**Info:** [www.kkh.de](http://www.kkh.de) oder in einem KKH-Servicezentrum

## „Erlebnis Stadt und Natur“

„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ ermöglicht Ferienprogramm

**Kultur  
macht STARK**  
Bündnisse für Bildung

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

In der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin im Olympiapark verbrachten 22 Kinder und Jugendliche im Alter von 10-14 Jahren in der zweiten Osterferienhälfte eine sechstägige, abenteuer- und ereignisreiche Ferienfreizeit unter dem Motto: „Erlebnis Stadt und Natur“. Gefördert durch das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, das sich an förderungswürdige Kinder und Jugendliche wendet, führten diese Ferienfreizeit das Jugendamt Spandau, der durch die GSJ betriebene SportJugendClub „Wildwuchs“ und die Sportjugend Berlin gemeinsam durch.



### Zusammenhalt

Viele aufregende Erlebnisse hatten die beteiligten Kinder und Jugendlichen in den sechs Tagen und nahmen sie mit zunehmender Begeisterung dankbar an: Lustige Teamspiele

und ein Kooperationsparcours im Niedrigseilgarten der Bildungsstätte bildeten den Auftakt, förderten das Kennenlernen und schweißten die Gruppe zusammen. Weiter ging es mit Inlineskating-Aktivitäten und einem kleinen Inlinehockeyturnier vor dem Berliner Olympiastadion. Der Badespaß kam auch nicht zu kurz und schließlich folgten Events am Kletterturm, an dem die Kinder sich spielerisch dem Klettersport näherten, sich selbst ausprobierten und schließlich gar beim Toprope-Klettern selbst gegenseitig sicherten. So war die Gruppe gut gerüstet für die letzten beiden Herausforderungen.

Diese bestanden in einer City-Bound Aktion, während der sich die Gruppe selbstständig in der Stadt orientieren musste und Aufgaben zu lösen hatte, die den Mut erforderten, andere Menschen anzusprechen, um so z.B. von Passanten oder Touristen Informationen zur Lösung der Aufgaben einzuholen.

Die zweite Herausforderung ging noch ein Stück weiter: Ausgerüstet mit Geocaching-Geräten ließen sich die Kinder in zwei Gruppen mit verbundenen Augen in ein unbekanntes Waldgebiet „verschleppen“, um dort kleine Schätze zu heben und schließlich wieder selbstständig zurück zu finden. Auch diese Aufgaben wurden mit viel Spaß und gegenseitiger Unterstützung gemeistert, was die Kinder und Jugendlichen mit Stolz erfüllte.

Viel zu schnell stand der letzte Abend vor der Tür, der von allen in freudiger Erwartung vor-

bereitet wurde und in einer großartigen Party ausklang.

So konnte diese abenteuer- und erlebnisreiche Freizeithälfte mit all ihren bravourösen bestandenen Herausforderungen viel dazu beitragen, das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken und ihre sozialen Kompetenzen und die Selbstkompetenz zu erweitern.

Alle Kinder bedauerten, dass die Ferienfreizeit nach sechs Tagen schon zu Ende war und äußerten den Wunsch, in den Sommerferien wiederzukommen – dann aber für 4 Wochen!



### Teamwork

Es entstanden viele neue Freundschaften und eine wichtige Bindung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sportjugendclubs „Wildwuchs“, womit die Kinder und Jugendlichen Ansprechpartner kennenlernten, die ihnen auch in Zukunft auf ihrem weiteren Lebensweg im Sinne nachhaltiger Wirksamkeit weiterhelfen werden.

Peter Holtgrave

Fotos: SJB Wildwuchs/Jugendbildungsstätte



## „Bewegen, entspannen, essen – aber wie!“

**SJC Hohenschönhausen wird erste GUT DRAUF zertifizierte Jugendeinrichtung Berlins**

Am Mittwoch, 25. Februar 2015 überreichte Uwe Prinz als Vertreter der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Rahmen einer feierlichen Zeremonie das GUT DRAUF-Zertifikat an den SportJugendClub Hohenschönhausen der GSJ-Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit. Der SJC ist damit offiziell Berlins erste und bisher einzige GUT DRAUF zertifizierte Jugendeinrichtung.



GUT DRAUF Entspannungsraum

Die Lichtenberger Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Dr. Sandra Obermeyer war begeistert: „Ich gratuliere den Mitarbeitenden, Kindern und Jugendlichen, die sich seit 2012 erfolgreich an der Jugendaktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung beteiligen und freue mich über das besondere Angebot im Bezirk.“ Der Vorsitzende der Sportju-

gend Berlin, Tobias Dollase erinnerte, dass die Sportjugend Berlin bereits seit 10 Jahren in Sachen GUT DRAUF engagiert ist. Dass nun die GSJ als Initiative der Sportjugend diese Ansätze fachlich weiterentwickelt, sei sehr wertvoll. In einem umfangreichen Prozess hatte das Team des SJC die Voraussetzungen geschaffen, die das Label vorgibt. So müssen bspw. ein ausgewiesener Ruheraum im Bereich der Einrichtung vorhanden sein und ein ständiger Ausleihservice von Materialien für Entspannungsaktionen gewährleistet werden. Im Bereich Ernährung muss die Einrichtung mindestens drei Aktionen pro Halbjahr durchführen, bspw. ein gemeinsam zubereitetes Frühstück in den Ferien, Fingerfood oder auch die sogenannte Null-Promillo-Bar. In der Einrichtung müssen zudem mindestens zwei nach GUT DRAUF-Standards geschulte Fachkräfte arbeiten, die Programmverantwortung tragen und die qualitativ hochwertige Ausführung des Programms sichern. Im SJC Hohenschönhausen sind das Mirco Kootz (Projektleiter) und Silke Kobs. Bereits seit 2006 realisiert die Sportjugend Berlin Sportjugendreisen mit GUT DRAUF-Label. Inzwischen haben in sieben GUT DRAUF-Seminaren in der Sport-

jugend Berlin rund 120 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Reisebereich Schulungen erhalten und verfügen über ein entsprechendes Zertifikat der BZgA. „GUT DRAUF – Bewegen, entspannen, essen – aber wie!“ ist eine Aktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).



Projektverantwortliche und Ehrengäste

Die Aktion unterstützt Einrichtungen und Aktionen für Jugendliche, attraktive gesundheitsgerechte Angebote zu entwickeln. Diese verknüpfen die Themen Ernährung, Bewegung und Stressreduktion. Sie machen Spaß und bieten Jugendlichen die Möglichkeit, gesundheitsgerechte Verhaltensweisen in ihren Lebensalltag zu integrieren.

S. Lauriac  
Fotos: J. Engler

### Kurz notiert:

#### Fußball-Fanprojekt der Sportjugend mit Qualitätssiegel ausgezeichnet

Das Fanprojekt der Sportjugend Berlin freut sich über die Vergabe des Qualitätssiegels an das Projekt durch die Koordinationsstelle Fanprojekte am 19.01.2015. Dies spiegelt die Anerkennung und die Wertschätzung der nunmehr 25-jährigen pädagogischen Fanarbeit des Projektes auch auf Bundesebene wieder. Das Qualitätssiegel hat Gültigkeit bis zum Jahr 2018. Das Qualitätssiegel „Fanprojekt nach dem Nationalen Konzept Sport und Sicherheit (NKSS)“ wurde im Jahr 2010 eingeführt. Nicht zuletzt soll es zu einer angemessenen Wahrnehmung der Fanprojekte beitragen und deutlich signalisieren: „Nur, wo Fanprojekt nach dem NKSS draufsteht, ist auch Pädagogik drin.“ Das Qualitätssiegel ist 2012 in das überarbeitete NKSS aufgenommen worden und damit auf hoher politischer

Ebene anerkannt.

#### Programm „Schule und Verein“ auch im Jahr 2015 ein Erfolgsmodell

Das Kooperationsprogramm „Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein /-verband“ wird auch im Jahr 2015 erfolgreich durchgeführt. Der Vorstand der Sportjugend Berlin hat auf seiner Sitzung im März 2015 alle eingereichten Anträge der kooperierenden Schulen und Sportvereine /-verbände bewilligt. So können in diesem Jahr wiederum über 800 Kooperationsmaßnahmen unterstützt werden. Die finanziellen Mittel werden von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft bereitgestellt.

#### Entspannung, Sport und Spaß mit Sportjugendreisen – Noch tolle Ziele buchbar!

Noch einige tolle Reisen an Orte im In- und Ausland sind 2015 mit der Sportjugend möglich! Ob für die Jüngeren ab 8 Jahren in Nähe

des Naturschutzgebietes „Unteres Odertal“ auf einen uralten Gutshof, der mit viel Liebe zum attraktiven Erlebnishof „Arche“ ausgebaut wurde. Oder in die von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zertifizierten Camps nach Sylt, Frankreich oder Spanien für die etwas Älteren: Entspannung, Sport und Spaß gibt es in vielen Variationen! Alles zu diesen und allen weiteren Reisen erfahren Interessierte im Internet unter der Adresse [www.sportjugendreisen.de](http://www.sportjugendreisen.de) oder bei Dijana Wille telefonisch unter 30002-171 oder per Mail [d.wille@sportjugend-berlin.de](mailto:d.wille@sportjugend-berlin.de), die ausführlich berät.



# Mädchen-Soccer-Serie 2015 feierlich eröffnet!

**SJC Hohenschönhausen wird erste GUT DRAUF zertifizierte Jugendeinrichtung Berlins**

In diesem Jahr ermitteln über 80 Teams aus 5. und 6. Klassen in sieben Vorrundengruppen sowie dem Finalturnier ihre Besten – das ist ein neuer Teilnahmerecord!



Buntes Teilnehmerfeld begeistert dabei

Nach einer emotionalen Begrüßung durch das Vorstandsmitglied der Sportjugend Berlin, Sophia Kogge, in der mit etwa 250 Teilnehmerinnen und ihre Betreuerinnen und Be-

treuer aus 50 Teams rappelvollen und schön dekorierten Aula, begann das spannende Programm der Veranstaltung: Ein kurzweiliges Interview und eine fußballtechnische Showeinlage mit und von Aylin Yaren, Spielerin beim 1. FC Lübars/Hertha BSC begeisterten die Mädchen. Auch das Fußballmaskottchen „Icke“ des Berliner Fußballverbandes war bei seinen lustigen Einlagen ständig umringt und viel fotografiert. Dann ergriff die Schirmfrau der Serie, Gabriele Gün Tank, Integrationsbeauftragte des Bezirks Tempelhof-Schöneberg das Wort. Sie fand sofort Kontakt zu den Mädchen und begeisterte und motivierte sie zu künftigen Leistungen. Nun folgte Schlag auf Schlag das bunte Showprogramm von Teilnehmerinnen aus den Grundschulen sowie vom MädchenSportZentrum Centre Talma, einem Projekt der GSJ. Mit ihren Darbietungen

begeisterten 20 Sängerinnen und Sänger der „Hermann-Boddin-Grundschule“ und brachten alle Anwesenden ordentlich in Bewegung. Die 12 Seilspringerinnen der Zürich-Grundschule und die Tänzerinnen vom Centre taten ihr Übriges, um Kinder und Erwachsene zu begeistern. Die Mädchen-Soccer-Serie ist 2015 an die FIFA-Frauen-Weltmeisterschaft in Kanada angelehnt. Deshalb werden die Teams in „Ländertrikots“ ein Land vertreten und zu „ihrem Land“ auch ein Plakat gestalten. Für die Sportjugend Berlin ist die Mädchen-Soccer-Serie ein wichtiger Beitrag, den Sport allen jungen Menschen in der Stadt zugänglich zu machen. Höchste Beachtung wird dabei wieder der Einhaltung des Mottos „Fair geht vor!“ geschenkt.

Keil/Finkelmann  
Photos: IdS

## Seminare und Lehrgänge der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin 2015

Fortbildungen finden Sie unter [www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de) weiter nach Sportjugend – Service – Fortbildung oder einfach QR Code einlesen und ins Internet starten



### F-10 YOGA FÜR KINDER

**REFERENTINNEN:** Simone Gloeckner, Petra Proßowsky

**TEILNEHMERKREIS:** Pädagogische Mitarbeiter/-innen aus Sportvereinen, Kitas und Grundschulen, ÜL C, JuleiCa

**TEILNAHMEBEITRAG:** € 50,00

**TERMINE:** Do.+Fr., 16. + 17.7.2015, jeweils 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr (16 LE)

### F-14 GESUNDE RÜCKEN – GROßE UND KLEINE

**REFERENTIN:** Kathrin Bischoff

**TEILNEHMERKREIS:** Mitarbeiter/-innen aus Sportvereinen, Kitas, Grundschulen, ÜL C, JuleiCa

**TEILNAHMEBEITRAG:** € 25,00

**TERMIN:** Mi., 27.5.2015, 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr (8 LE)

### F-16 ABENTEUERWORKSHOP ERLEBNIS-SPIELE IN STADT UND NATUR / GEO-CACHING

**REFERENT/-IN:** Holger Grysczyk, Antje Steffen

**TEILNEHMERKREIS:** Mitarbeiter/-innen aus Sportvereinen und Schulen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten bzw. arbeiten wollen, Mitarbeiter/-innen aus der Jugendhilfe, ÜL C, JuleiCa

**TEILNAHMEBEITRAG:** € 50,00

**TERMINE:** Sa. + So., 30.5.+31.5.2015, jeweils 10.00 Uhr bis 16.30 Uhr (16 LE)

### F-19 LERNEN IN BEWEGUNG MIT FARBEN, FORMEN, BUCHSTABEN UND ZAHLEN

**REFERENT/-IN:** Monique Eisenberg, Ronald Friedemann

**TEILNEHMERKREIS:** Mitarbeiter/-innen aus Sportvereinen und Kitas, ÜL C, JuleiCa

**TEILNAHMEBEITRAG:** € 50,00

**TERMINE:** Do. + Fr., 25.6.+ 26.6.2015, jeweils 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr (16 LE)

### A-01 SPORTASSISTENTENAUSBILDUNG

(sportartübergreifender Ferienkurs) für interessierte Jugendliche aus Sportvereinen und –verbänden bzw. Sport AGs der Schulen im Alter von 14 – 17 Jahren  
[www.sportjugend-berlin.de](http://www.sportjugend-berlin.de) weiter nach Service – Ausbildung – A 01 (55 LE)

### A-11 ZERTIFIKATSKURS YOGA FÜR KINDER

[www.sportjugend-berlin.de](http://www.sportjugend-berlin.de) weiter nach Service – Ausbildung – A-11 (80 LE)

### A-12 ZERTIFIKATSKURS ERLEBNISPÄDAGOGIK UND ABENTEUERSPORT

[www.sportjugend-berlin.de](http://www.sportjugend-berlin.de) weiter nach Service – Ausbildung – A-12 (80 LE)

### Seminarinformationen bzw. schriftliche Anmeldungen:

[www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de) weiter nach Sportjugend, Service, Ausbildung Bildungsstätte der Sportjugend, Hanns-Braun-Str., Haus 27; 14053 Berlin; Rückfragen über [bildungsstaette@sportjugend-berlin.de](mailto:bildungsstaette@sportjugend-berlin.de) oder Fon 030 / 300071 -3 Fax 030 / 300071 59

Meldeschluss 4 Wochen vor Starttermin!

## Kämpfe anders – das ist cool

**Vereinsprojekt des Monats: Kampfsportverein Sultans e.V. will Kindern und Jugendlichen einen gewaltfreien Weg zeigen**

Von **Bianka Schreiber-Rietig** Aus der Halle hört man Kampfkommandos, im Foyer unterhalten sich Mütter, die ihre Kinder abholen, Väter, die selbst den Dobok (Kampfanzug) anziehen werden, eilen Richtung Umkleidekabine. Es ist kurz vor 18 Uhr, und fast im Gänsemarsch kommen Jugendliche durch die Glastür, steuern auf Faruk Demirtas zu, ihren Trainer. Mit Handschlag und leichter Kopfverbeugung begrüßen die Jungen und Mäd-



*Die Taekwondoin lernen im Training Höflichkeit, Integrität, Geduld, Selbstdisziplin.*

chen den 26-Jährigen respektvoll, der gerade von der Nationenvielfalt seines Kampfsportvereins Sultans e.V. erzählt. Die Ankommenden bestätigen die Globalität: Taiwan, Syrien, Libanon, Tschetschenien, Polen, Deutschland sind die Ursprungsländer der Taekwondoin (so heißen die Aktiven). Die Welt ist bei Sultans e.V. zu Hause. Der größte Kampfsportverein Berlins, der außer Taekwondo Karate und Judo anbietet, ist an vier Standorten in Charlottenburg, Moabit und Wedding mehr als nur ein Trainingsanbieter, manchmal ein Ersatz-Zuhause. Das Projekt „Kämpfe anders!“ ist ein außergewöhnliches Angebot. Nicht nur den Taekwondo-Sport, sondern auch die Philosophie dahinter und die daraus resultierende Haltung im täglichen Leben zu vermitteln, ist das Ziel der Trainer und Traineeinnen, die in Großmeister Resul Akdag ein Vorbild haben. Er ist gleichzeitig Gründer und Vorsitzender des Vereins.

„Manche Jugendliche, vor allem aus einem problematischen, gewalttätigen oder rassisti-

schen Umfeld, haben oft die Vorstellung, dass sie mit dem Erlernen einer Kampfsportart besonders Angst auf Pausenhöfen, in Klassenzimmern oder auf Straßen verbreiten könnten“ sagt Faruk Demirtas. Doch dieser Zahn wird den Möchtegern-Rambos schon in der ersten Trainingsstunde gezogen. Nicht nur das Tae (Fußtechnik) und das Kwan (Handtechnik) wird den Jugendlichen vermittelt, sondern vor allem das Do – der Weg. „Es ist eben nicht cool, andere anzupöbeln, zu beleidigen oder gar zu verprügeln“, sagt Demirtas. Das begreifen die meisten schnell, wenn sie zuhören und ihre Trainer beobachten: Schon deren Körperhaltung flößt Respekt ein – ohne einzuschüchtern. In dem Moment verstehen viele, was wirklich „cool“ ist.

Im Training lernen die Jungen und Mädchen Höflichkeit, Integrität, Geduld, Selbstdisziplin. Sie verpflichten sich, Grundsätze einzuhalten, Trainer und alle anderen zu achten und Taekwondo nicht zu missbrauchen – wenn sie provoziert werden, nicht loszuprügeln. Was manchem sicher am Anfang nicht leicht fällt. Eng arbeitet der Verein mit der Gesundbrunnen-Grundschule im Wedding zusammen. Die Schulleiterin sei ihrem Projekt gegenüber sehr aufgeschlossen, freut sich der zweite Vorsitzende Demirtas. Und die Erfolge des „Kämpfe anders!“-Projekts sind dort auch nicht zu übersehen, wenn die Schüler und Schülerinnen, die im Verein sind, etwa auf dem Schulhof höflich auf ihren Trainer zugehen, ihm die Hand schütteln, sich verbeugen – da wundert sich manche Lehrkraft. „Wie machen Sie das?“, wurde Faruk Demirtas von Lehrern gefragt, die nicht selten „Vorurteile“ haben, wenn sie hören, die ihnen ohnehin manchmal suspekten Schüler lernen jetzt auch noch eine Kampfsportart.

Doch diese Ängste sind unbegründet. Falls doch Zwischenfälle vorkommen, werden die Trainer informiert – und thematisieren die Vorfälle in ihren Trainingsstunden.

Auch bei gemeinsamen Unternehmungen sollen die Kinder und Jugendlichen Teamgeist, Rücksichtnahme, gegenseitiges Verständnis etwa für das andere Geschlecht und andere Kulturen lernen. Viele Mädchen kom-

men zu Sultans e.V. (am Standort Charlottenburg stellen sie mit 65 Prozent sogar die Mehrheit). Sie haben mit den Trainerinnen Beispiele dafür, dass Mädchen und Frauen nicht nur ihren Weg, sondern auch Selbstbewusstsein und Selbstverständnis finden.

Und die Eltern? Auch die ziehen gut mit. Es spricht sich herum, dass bei Sultans e.V. über den sportlichen Tellerrand geguckt wird, dass die Jugendlichen zum Nachdenken gebracht werden und sich positiv entwickeln, Ziele verfolgen- ob für Schule oder Ausbildung.

Jeder kann dieses Projekt mit eigenen Schwächen und Neigungen verbinden. Die einen kämpfen direkt in ihrem Umfeld gegen Rassismus, Mobbing oder sexualisierte Gewalt, andere in größeren Dimensionen für Umwelt oder Freiheit, was übersetzt heißt: Sie engagieren sich mit Worten und Taten. Über 300 Mitglieder hat der Verein mittlerweile. „Mund-zu-Mund-Propaganda“ erübrigt eigentlich Flyer oder andere Werbeaktionen wie das Vier-Jahreszeiten-Programm, bei dem etwa in der Fußgängerzone am Gesundbrunnen mit Tipps und mit Wasser an heißen Sommertagen für den Verein geworben wird.

Warum das Projekt so gut angenommen wird, liegt wohl vor allem an der Glaubwürdigkeit der Macher. Und daran, dass auch sie einen harten Weg gegangen sind. Wie etwa Jugendwart und Trainer Mohamad Karmid, liebevoll von allen Momo genannt. Der gebürtige Syrer kam als Flüchtling nach Deutschland, ging hier zur Schule und kämpfte sich durch alle Höhen und Tiefen in der Fremde. Und wer könnte Kinder und Jugendliche, die in einem fremden Land gestrandet sind, sich in der Pubertät auch noch mit Ablehnung, Vorurteilen und anderen diversen Problemen herumschlagen müssen, besser verstehen als einer, der das selbst erlebt hat? So sind Momo's eigene Erfahrungen maßgeblich in das „Kämpfe anders!“-Programm mit eingeflossen.

Für eine Gruppe von Mädchen ist das Training zu Ende. „Was findet ihr an Taekwondo so toll? Wie wäre es mit Ballett oder Zumba?“ Die Mädchen gucken irritiert: Noch so jemand, der meint, Kampfsport ist Männersache! „Sehen Sie mich an, ich bin ich, habe keine Angst – selbst vor Prüfungen in der Schule nicht.“ Wie sagte Konfuzius schon: „Der Edle verneigt sich, aber er beugt sich nicht.“ Also: Kämpfe anders!?

**Kontakt** faruk.demirtas@sultansev.de



### Britta Oppelt. Stimmen zu ihrem Abschied vom Leistungssport:

**LSB-Präsident Klaus Böger:** „Britta Oppelt ist seit vielen Jahren ein Aushängeschild und eine würdige Vertreterin für die Sportstadt Berlin. Mit ihren Erfolgen, die nur aufgrund von Trainingsfleiß, Durchhaltevermögen, Beharrlichkeit, viel Geduld und Ausdauer erreicht wurden, geht sie in die leistungssportlichen Annalen unserer Stadt ein. Ich wünsche ihr weiterhin gutes Gelingen und viel Glück.“

**Jochen Maron, Leiter der Bundespolizei Sportschule Kienbaum, Erster Polizeihauptkommissar:** „Britta Oppelt wurde 2005 als erste Rudersportlerin bei der Bundespolizei eingestellt. Mit Olympia-Bronze 2008 gehört sie zu den ersten Sportlerinnen bei der Bundespolizei Sportschule Kienbaum, die olympisches Edelmetall gewannen. Sie ist eine tolle Persönlichkeit mit Ehrgeiz, Natürlichkeit und ein Beispiel für Duale Karriere im Leistungssport, denn sie hat die Ausbildung zur Polizeivollzugsbeamtin abgeschlossen und wird weiter bei uns arbeiten.“

**Dr. Jürgen Schroeder, Vermarkter von Britta Oppelt, 1964 Olympia-Zweiter im Achter:** „Britta Oppelt ist eine der ganz Großen im deutschen Rudersport. Mit Engagement und Idealismus und mit einer bemerkenswerten Einstellung zum Leistungssport sowohl im Training als auch im Wettkampf gepaart mit der entsprechenden Lebenseinstellung wurde sie eine der erfolgreichsten Skullegerinnen Deutschlands. Sie ist Vorbild für viele. Danke, Britta!“

**Sven Ueck, DRV-Bundestrainer:** Berlins derzeit erfolgreichste Ruderin zieht sich aus dem Leistungssport zurück. Ihre zahlreichen Medaillen bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften sowie Deutschen Meisterschaften sind Ausdruck einer beispielhaften Leistungssportkarriere. Auf ihrem weiteren Lebensweg wünsche ich Britta alles erdenklich Gute.

## „Eine ganz Große im Rudersport“

### Britta Oppelt hat ihre leistungssportliche Karriere beendet

Berlins Vorzeigethletin Britta Oppelt (36) hat nach 16 Jahren im internationalen Einsatz ihre leistungssportliche Karriere beendet. Sie gewann bei Olympischen Spielen Silber im Doppelzweier 2004, Bronze im Doppelvierer 2008, Silber im Doppelvierer 2012. 2013

holte sie EM- und WM-Gold im Doppelvierer. Ihr Dank für die jahrelange Unterstützung gilt ihrem Arbeitgeber der Bundespolizei, der Stiftung Deutsche Sporthilfe, dem Olympiastützpunkt sowie ihrem Heimatverein Rudervereinigung Berlin Hellas-Titania. *Foto: Engler*

**defendo**  
Assekuranzmakler GmbH



Offizieller  
Versicherungspartner



# SICHER SEIN

T +49 (0) 30 374 42 96 0

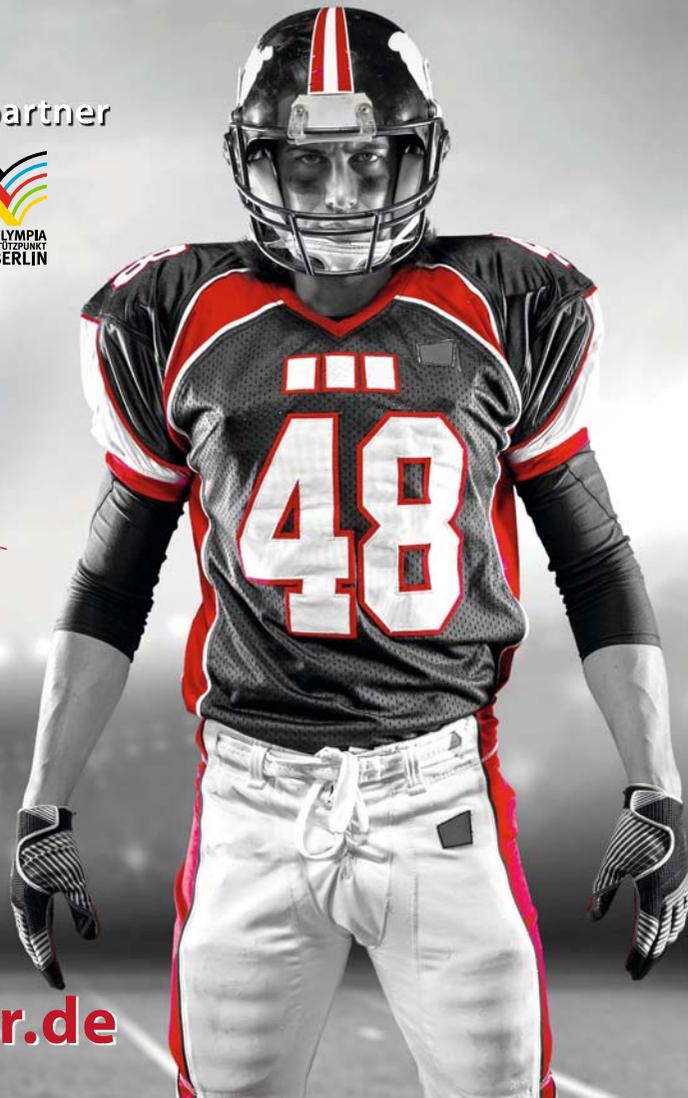
F +49 (0) 30 374 42 96 60

Philipp Schneckmann

T +49 (0) 30 - 374 42 96 12

philipp.schneckmann@defendo-assekuranzmakler.de

**defendo-assekuranzmakler.de**



## Mindestlohn im Sport

### Offene Fragen bei der Umsetzung der neuen Regelung

Von **Cornelia Köhncke** Seit Einführung des Mindestlohnes müssen sich viele Vereine mit Ihren Vertragsgestaltungen beschäftigen. Fragen, wie z.B. welche Lohnbestandteile in den Mindestlohn (8,50 Euro/Stunde) hinzuge-rechnet, bzw. welche Entgeltbestandteile zu diesem Wert nicht addiert werden dürfen, sind weitestgehend geklärt. Problematisch für den Sport sind jedoch weiterhin die Fragen, welche Personen, die für den Verein oder Verband tätig sind, tatsächlich von den Mindestlohnregelungen betroffen sind. Solange eine Person die Übungsleiter- oder Ehrenamts-pauschale nutzt, unterliegt sie nicht dem Mindestlohn. Ist die Person im Verein tätig und erhält eine Aufwandspauschale, z. B. im Rahmen der Sportstättenpflege, muss geprüft werden, ob derjenige tatsächlich ehrenamtliche tätig ist, oder z.B. das Ziel verfolgt, hiermit sich etwas hinzuverdienen zu können. Hier-von betroffen sind z. B. die ehrenamtlichen Platzwarte, die sich um die Sportstättenpflege kümmern und durch die öffentliche Verwaltung einen Ausgleich erhalten. Diese reichen für eine Entlohnung auf Mindestlohnniveau jedoch oftmals nicht aus.

Bedauerlicherweise fehlt eine rechtssichere Definition, welche Tätigkeiten einem Ehrenamt zuzuordnen sind. „Ohne Erwerbsabsichten“ ist allein nicht ausschlaggebend, da die Arbeit im Verein zu unbestimmt ist. Zur Beurteilung, ob eine Personen zur Sicherung des Lebensunterhalts auf die Tätigkeit im Verein angewiesen ist oder diese tatsächlich ehrenamtlich nebenbei erfüllt, fehlen bislang sichere Kriterien. Das würde die Einordnung, ob

man der Mindestlohnregelung unterliegt, vereinfachen.

Ein Spitzengespräch des DOSB mit der Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles hat leider keine wirkliche Lösung gebracht. Fraglich ist, inwieweit den Zusagen der Bundesarbeitsministerin im Gespräch mit dem DOSB und dem DFB Verbindlichkeit innewohnt. Dem Sport wird eine feste Zusage suggeriert, rein rechtlich stellen die Äußerungen von Frau Nahles aber keine verbindlichen Ausführungsregulierungen dar.

Der Sport ist weiterhin dem Spagat ausgesetzt, auf der einen Seite die Schaffung eines Niedriglohnssektors zu vermeiden und soziale Verantwortung zu übernehmen. Auf der anderen Seite dürfen die Vereine keine finanziellen Überlastungen ausgesetzt sein, wenn es um die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements geht. Die Empfehlung statt einer Minijob-Regelung, Aufwandsentschädigungen zu zahlen, stellt keine befriedigende Lösung dar. Denn tatsächlich riskiert man hiermit bewusst eine Umgehung der gesetzlichen Verpflichtung zur Zahlung des Mindestlohnes. Aus diesem Grunde ist es wichtig, dass der Sport sich mit der Frage beschäftigt, ist das ausgeübte Ehrenamt tatsächlich ein Ehrenamt oder handelt es sich hierbei um eine Tätigkeit mit Erwerbsabsicht, die dem Mindestlohn unterliegt. Aktuell findet eine Koalitionsdebatte zum Mindestlohn statt, eine Einigung ist aber noch nicht in Sicht. Der LSB kann also keine Entwarnung geben und wird sich weiterhin für eine klarere und sicherere Handlungsempfehlung engagieren. (s. Karikatur S. 2)



### STEFAN DIETERICH

Rechtsanwalt Steuerberater  
Wirtschaftsprüfer

#### Vereins- und Verbandsberatung

- ◆ Anerkennung und Sicherung der Gemeinnützigkeit
- ◆ Kontrolle der persönlichen Haftungsrisiken
- ◆ Ausschöpfung steuerlich begünstigter Handlungsmöglichkeiten
- ◆ Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie Jahresabschlüsse
- ◆ Satzungs- und Vertragsgestaltung

Karl-Marx-Allee 90 A 10243 Berlin-Friedrichshain  
Telefon: (030) 29 34 19-0 Telefax: (030) 29 34 19-22  
mail@dieterich.com [www.dieterich.com](http://www.dieterich.com)

#### Trainer/Übungsleiter gesucht

Die Berliner Turnerschaft sucht eine Trainerin für das Nichtschwimmer-Training und Trainer/innen im Kleinkinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich. Trainingsort ist das Bad am Spreewaldplatz, Wiener Straße 59H, 10999 Berlin. Trainingszeiten sind Montag 17-19 Uhr Kleinkinder, Freitag 18-20 Nichtschwimmer, Freitag 18-20 Kleinkinder und 19.30-21 Jugendliche und Erwachsene  
Kontakt: Tel. 665 1992

#### Versicherung

##### Betreuung aus einer Hand

Im Herbst 2013 hat der Landessportbund Berlin seinen Versicherungsmakler gewechselt. Seitdem ist die defendo Assekuranzmakler GmbH nicht nur Partner des Landessportbundes, sondern betreut seine Versicherungsverträge und somit auch die Sportversicherungsverträge zum Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz.

Viele Vereine gehen davon aus, dass ihre Verträge sich somit auch automatisch unter dem Dach der defendo wiederfinden und weiterhin nur ein Ansprechpartner existiert. Dies ist aber nicht richtig.

Verträge, die durch die Vereine selbst abgeschlossen wurden, werden nach wie vor von dem Vermittler betreut, der seinerzeit auch das Geschäft vermittelt hat. So bekommen derzeit z.B. ganz viele Wassersportler Post ihres Vermittlers, der den Wechsel des Versicherers empfiehlt. Dieser Aufforderung muss man nicht folgen.

Eine andere Option wäre auch der Wechsel des Betreuers.

Der Landessportbund Berlin hat die defendo Assekuranzmakler GmbH aufgefordert, zu den einzelnen Versicherungssparten Ausschreibungen durchzuführen und Rahmenverträge für seine Mitglieder auszuhandeln. Dies führte in vielen Fällen zu verbesserten Inhalten und Konditionen.

Im Bereich des Wassersports z. B. konnte mit der Feuersozietät (ebenfalls Partner des LSB) verhandelt werden, dass alle durch die defendo betreuten Verträge verbesserte Versicherungsleistungen zu einer minimierten Prämie erhalten.

Das einzige was die Vereine tun müssen: auf der Homepage des Versicherungsmaklers ([www.defendo-assekuranzmakler.de](http://www.defendo-assekuranzmakler.de)) das Formular zum Betreuungswechsel herunterladen, ausfüllen und der defendo zusenden.

Dies gilt für den Wassersport, aber auch für ihre Gebäude-, Inhalts- oder sonstigen Versicherungen. Auf diese Weise haben die Vereine auch in Zukunft die Betreuung ihrer Versicherungen zu LSB-Konditionen aus einer Hand.

Philipp Schneckmann

## Aufmerksamkeiten an Vereinsmitglieder

Von **Heidolf Baumann** Bereits um die Jahreswende „geisterte“ durch die Medien und auch bereits durch einschlägige Literatur, dass die Grenze für Aufmerksamkeiten an Mitglieder gemeinnütziger Vereine von 40 auf 60 Euro angehoben worden sein soll ohne, dass der Verein Gefahr läuft, seine Gemeinnützigkeit zu verlieren.

Durch die Lohnsteueränderungsrichtlinien wurden ab dem 1.1.2015 die Grenzbeträge für Aufmerksamkeiten (Sachzuwendungen, Arbeitsessen und Zuwendungen bei Betriebsveranstaltungen) angehoben. Geschenke des Arbeitgebers zum Geburtstag oder anderen persönlichen Anlässen oder bei Betriebsveranstaltungen sind dann bis zu einem Wert von 60 Euro steuerfrei. Bisher betrug der Wert 40 Euro (Lohnsteuer-Richtlinien R 19.6). Damit sind aber lediglich die Zuwendungen von Arbeitgebern an Arbeitnehmer gemeint.

Die bisherige 40-Euro-Grenze für Vereine basiert auf einer Verwaltungsregelung im Anwendungserlass zur Abgabenordnung (Ziffer 9 zu § 55 Abs. 1 Nr. 1 AO). Danach sind Zuwendungen an Mitglieder ohne Schaden für die Gemeinnützigkeit, „soweit es sich um Annehmlichkeiten handelt, wie sie im Rahmen der Betreuung von Mitgliedern allgemein üblich und nach allgemeiner Verkehrsauffassung als angemessen anzusehen sind“. Eine konkrete Zahl ist darin aber nicht benannt. Es muss daher abgewartet werden, ob sich demnächst durch eine neue Verwaltungsre-

gelung die Zuwendungsgrenze ebenfalls an die Aufmerksamkeiten-Regelung der Lohnsteuer-Richtlinien bindet und sich damit auch für gemeinnützige Einrichtungen auf 60 Euro erhöht. Dazu ist es erforderlich, dass das Bundesministerium der Finanzen (BMF) eine klare Richtlinie herausgibt. Momentan handhaben die einzelnen Bundesländer das aber noch sehr unterschiedlich.

Der Landessportbund Berlin wollte daher wissen, welche Auffassung das Finanzamt für Körperschaften I in Berlin vertritt und hat eine Anfrage an dieses gerichtet.

Zitat aus der Antwort des Finanzamtes vom 25.3.2015:

„Gegen die in Ihrem Schreiben erwähnte Anhebung der Obergrenze für Zuwendungen an Vereinsmitglieder von 40 Euro auf 60 Euro, analog zur Lohnsteuer-Richtlinie R 19.6, bestehen von Seiten des Finanzamtes keine Bedenken.“

Das heißt, dass im Land Berlin ab sofort für Aufmerksamkeiten bei persönlichen Anlässen wie z.B. Geburtstage, Hochzeiten, die Geburt eines Kindes oder ein besonderes Vereinsjubiläum 60 Euro pro Anlass veranschlagt werden können. Diese Zuwendungen dürfen aber nur in Form von Sachgeschenken, wie Blumen, Büchern oder kleinen Präsenten erfolgen – Geldgeschenke sind grundsätzlich verboten und würden die Gemeinnützigkeit gefährden.

Dieser Betrag kann aber auch für die Ausrichtung von Vereins-

festen verwendet werden oder als Zuschuss für eine Vereinsreise. Übersteigen die Kosten allerdings den Betrag von 60 Euro pro Person, dann müssen die Mitglieder selbst zahlen, indem sie eben beim Vereinsfest Eintritt bezahlen oder zur Vereinsreise einen Eigenanteil leisten müssen.

**Noch ein Wort in eigener Sache**  
Das war mein letzter Artikel, den ich als Mitarbeiter des LSB Berlin

geschrieben habe. Nach 22 Jahren als Vereinsberater gehe ich am 1. Juni in die reguläre Altersrente. Ich möchte mich bei allen Vorständen der Vereine und Verbände und bei allen Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen, das sie mir entgegen gebracht haben, bedanken. Bei dieser Gelegenheit möchte ich aber auch noch einmal meine Hochachtung den vielen Ehrenamtlichen gegenüber zum Ausdruck bringen, die sich regelmäßig in ihren Sportorganisationen engagiert haben. Ganz gleich, ob es sich dabei um den Vorsitzenden handelte, den Schatzmeister, den Übungsleiter oder die Eltern, die ihre Kinder zu Wettkämpfen fuhren. Alle haben sich für ihre Vereine und Verbände eingebracht und damit einen wichtigen sozialpolitischen Beitrag geleistet, was oft auch zu Lasten des Privatlebens ging. Ich wünsche Ihnen alles Gute, weiterhin viel Freude bei der Vorstandsarbeit und auch künftig ein „gutes Händchen“ bei wichtigen Entscheidungen.

[h.baumann@lsb-berlin.de](mailto:h.baumann@lsb-berlin.de)

Tel: 030 / 300 02 100



### Optimisten-Jolle im Wert von 2000 Euro zu gewinnen:

Die Feuersozietät Berlin, die den Vereinen normalerweise Versicherungsleistungen anbietet, verlost das leichte Segelboot im Wert von 2.000 Euro. Ihr Verein muss dafür nur drei Fragen beantworten: 1. Kurzvorstellung des Vereins. 2. Warum braucht Ihr Verein das „Opti“? 3. Was würde Ihr Verein als erstes damit tun? Die Antworten sind an TOP Sportmarketing Berlin, Steven Brüsckke, per Mail oder Fax zu senden ([bruesckke@topsportberlin.de](mailto:bruesckke@topsportberlin.de), Fax: 030/ 3011 186 20). Eine Jury des LSB und der Feuersozietät entscheidet. Die berlinweite Bekanntgabe und Vorstellung des erfolgreichen Vereins erfolgt im Mai.

### ● Internet- und IT-Recht

- u.a. • Ärger im Internet
- Filesharing • Telefonanbieter
- Domains • Verbraucherrechte
- Abmahnung • Datenschutz
- Internetstrafrecht

### ● Vereinsrecht

- u.a. • Gründung • Satzung
- Beiträge • Mitgliederrechte
- Wahlen • Vereinsausschluss
- Vorstandshaftung • Erbschaften

### ● Vertragsrecht

- u.a. • Vertragskonflikte
- Privatverträge • gewerbliche Verträge

## KANZLEI KOHLMEIER

ANWALT & MEDIATION

Friedrichstraße 61 10117 Berlin

TEL 030. 2260 5000

[WWW.KANZLEI-KOHLMEIER.DE](http://WWW.KANZLEI-KOHLMEIER.DE)

RECHTSANWALT

FACHANWALT FÜR IT-RECHT

[kontakt@kanzlei-kohlmeier.de](mailto:kontakt@kanzlei-kohlmeier.de)

(außergerichtliche und gerichtliche Beratung und Vertretung)

MEDIATOR

[mediation@kanzlei-kohlmeier.de](mailto:mediation@kanzlei-kohlmeier.de)

(schnelle, zukunftsorientierte Konfliktlösungen ohne Gericht)

In Kooperation mit: Steuerberaterin Gabriele Kohlmeier Tel 030. 6576 3335

## Eine Familie feiert Geburtstag

150 Jahre TV Friesen 1865 e.V.

Von Tim Nabroth Am 15. Mai ist es soweit, der TV Friesen feiert seinen 150. Geburtstag. Anita Mühlhoff steckt seit Wochen in den Vorbereitungen. Sie sucht nach alten Fotos, liest alte Vereinsatzungen, kümmert sich um einen Veranstaltungsort. Die Liebe, mit der sie das Jubiläum vorbereitet, ist das beste Beispiel für den Charakter des Vereins. Die Beziehungen der Mitglieder gehen über das gemeinsame Training hinaus. Bereits in der ersten Vereinsatzung steht die Freundschaft der Mitglieder an erster Stelle. Gegründet wurde der Verein, benannt nach dem großen deutschen Turnvater Karl Friedrich Friesen, im Jahr 1865 durch eine Gruppe junger Männer. Bei dem zunächst reinen Männersportverein stand der wettkampforientierte Turnsport im Vordergrund. Erst einhundert Jahre später, 1965, wurde Frauen das Turnen im Verein gestattet. Mit der Zeit rückte der Freizeitsport in den Fokus der Mitglieder und das Wettkampfturnen wurde nach und nach aufgegeben. Mittlerweile ist das Ziel des Vereins die Förderung und Ausübung von Freizeit-, Gesundheits-, und Seniorensport. Spaß, Sport und Freundschaften werden dem Wettkampf vorgezogen. „Aus dem Wettkampf gegen andere, wurde ein Wettkampf gegen den inneren Schweinehund“, meint der ehemalige 1. Vorsitzende Rainer Spitalny schmunzelnd.

Seit 1997 findet man die Mitglieder des TV Friesen nicht mehr nur in der Halle. Sie treffen sich zu gemeinsamen Kanu-, Wander-, und Radtouren. Das diesjährige Wochenende an der Feldberger Seenlandschaft steht schon seit Wochen im Vereinskalendar. „Die Touren sind ein fester Bestandteil unseres Vereinslebens und erfreuen sich großer Beliebtheit“, sagt Anita Mühlhoff, die seit 48 Jahren Mitglied des Vereins ist. Besonders Familienfreundlichkeit und Nachhaltigkeit

liegen dem Verein am Herzen. Um Familien die Teilnahme an den Wochenendfahrten zu ermöglichen, werden sie finanziell unterstützt. Wenn in den Ferien die Hallen geschlossen sind, treffen sich die Mitglieder zu Museumsausflügen, Stadtwanderungen oder zum Kinobesuch. Im Schnitt nehmen 30 bis 35 Mitglieder die Angebote wahr, teilgenommen haben aber schon über 90 Prozent aller Vereinsmitglieder. Beim TV Friesen wird die Integration zwischen Jung und Alt großgeschrieben. Aktuell liegt der Altersdurchschnitt bei 50 plus. Viele junge Mitglieder sind dazu gekommen. „Wir haben eine feste Sportbasis, die Vereinsstrukturen sind stabil. Um die Zukunft des TV Friesen mache ich mir keine Sorgen“, so Anita Mühlhoff. Viele Familien betreiben gemeinsam Sport, die nächste Generation der „Friesen“ wächst schon heran. Es ist das breite Sport- und Freizeitangebot, das die Mitglieder hält und neue dazugewinnen lässt. Die mittlerweile ca. 160 Mitglieder haben zwischen Fitnessgymnastik, Gesundheitsgymnastik, Volleyball und anderen Sportarten die Qual der Wahl. Auch Yoga wird angeboten, sobald eine passende Halle gefunden ist. Alle Sportangebote werden von Trainern geleitet. Dabei sind eine Trainerkontinuität und eine gewisse Identifikation mit dem Verein sehr wichtig. Wer keinen Sport mehr betreiben kann, der ist nach dem Training bei einer großen Apfelschorle oder einem Bier gerne gesehen. „Es ist mir eine Herzensangelegenheit, dass sich alle als Mitglieder fühlen“, sagt Frau Mühlhoff. Sie und der ganze Verein freuen sich auf ihre Jubiläumsparty. Es ist ein Abend, an dem sie alle zusammen sind, an dem sie über „alte Zeiten“ und über die Zukunft ihres Vereins reden können. Wie es Sportwart Manfred Hanisch sagt: „Nach dem 150. kommt das 200. Jubiläum.“



Gute Seelen bei den Friesen: Manfred Hanisch, Anita Mühlhoff, Rainer Spitalny



Gymnastik ist erklärte „Hauptsportart“ beim TV Friesen  
Fotos: Nabroth

### Der LSB gratuliert

- Lisa Unruh zu Platz 1 im Recurve Bogen Mannschaft, Platz 2 im Einzel, Karina Winter zu Platz 1 im Recurve Bogen Mannschaft bei der EM im Bogenschießen
- Tobias Weinhardt, Marlene Fernitz, Lennart Enderlein zu Platz 1 im Recurve Bogen (Halle) mit der Mannschaft bei der Deutschen Meisterschaft im Bogenschießen
- Nora Subschinski zu 1. Platz (3 m und 3-m-Synchronspringen); My Phan, Maria Kurjo zu 1. Platz im Turm-Synchronspringen; Patrick Hausding zu 1. Platz (3m); Oliver Homuth zu 1. Platz im 3-m-Synchronspringen; Talisa Lemke zu 1. Platz (1 m); Lars Rüdiger zu 1. Platz (1 m und 3 m) bei den Internationalen Deutschen Hallenmeisterschaften
- Tom Waldsteiner zu Platz 1 (1 m, 3 m und in der Kombination sowie Pauline Pfeif zu Platz 1 im Turmspringen bei der Deutschen Hallenmeisterschaft der Jugend C im Wasserspringen
- Claudia Pechstein zu Platz 3 über 5000 m bei der Eisschnelllauf-WM
- Kimberly Günzel, Lukas Mann, Pia-Leonie Kirsakal, Niklas Kurzmann, Dennis Lederer zu Platz 1 im Mehrkampf; Dennis Lederer, Nils Görhardt, Clemens Erdmann, Thorben Wellnitz, Michelle Günther, Josephine Bäker, Nina-Felice Krasel, Pia-Leonie Kirsakal zu Platz 1 in der Staffel bei der Deutschen Eisschnelllauf-WM
- Sophia Werner zu Platz 3 im Einzel und Platz 2 mit der Mannschaft bei der Jugend-EM im Fechten
- Daniel Zorn zu Platz 1 Klasse 90 kg, Paul Hinrich zu Platz 1 Klasse 60 kg bei der Deutschen Meisterschaft U18 im Judo
- Tom Görlitz zu Platz 1 Klasse 81 kg, Janina Teßmann zu Platz 1 Klasse 48 kg bei der Deutschen Judo-Meisterschaft U21
- Frau Duygu Bugur zu Platz 1 im Einzel 50kg bei der Karate-EM
- Maximilian Oswald zur Deutschen Schwimmmeisterschaft 50 m Freistil
- Lena Hentschel (1 m, 3 m), Elena Wasen, Philipp Kaebisch (Turmspringen), Lene Krüger (1 m), Duo-Long Nguyen (3 m), Lou Massenberg (1m, 3 m, Turmspringen), Frithjof Seidel (1 m, 3 m, Synchronspringen 3 m) zu Platz 1 bei der Deutschen Hallenmeisterschaft Jugend A und B im Wasserspringen

**LSB-Sportforum am 2. Juni 2015****Modelle ehrenamtlichen Engagements – Wege zur Überwindung von Problemen**

Nachlassendes ehrenamtliches Engagement wird am häufigsten genannt, wenn es um die Zukunftssicherung der Sportorganisationen geht. Nicht selten wird in von einer Krise des Ehrenamtes gesprochen. In dem Workshop sollen Beispiele vorgestellt werden, wie Vereine mit dieser Herausforderung umgehen.

**Termin:** 2. Juni 2015, 18 – 21 Uhr

**Ort:** Gerhard –Schlegel- Sportschule des LSB Berlin, Priesterweg 4-6b, 10829 Berlin

**Impulsreferat:** Prof. Dr. Sebastian Braun

**Teilnehmende Vereine:** Rot-Weiß Viktoria Mitte 08; Berliner Seglerverband; Yachtclub Berlin

**Diskussionsthemen:** veränderte Sitzungskultur; Amtszeitbegrenzung; Teilzeitvorstand; Mentoring – den Nachwuchs effektiv integrieren und entwickeln.

**Die Teilnahme ist kostenfrei.**

**Anmeldung:** bis 25.5.2015 per Email f.berger@lsb-berlin.de oder Tel.30002-303.

**8. LSB-Gesundheitsforum „Bewegung Sport und Psyche“ am 30. Mai 2015**

Beim LSB-Gesundheitsforum soll veranschaulicht werden, welche Rolle sportliche Aktivität bei der Vermeidung, aber auch Behandlung psychischer Erkrankungen spielt. Darüber hinaus sollen an praktischen Beispielen gezeigt werden, wie mit gezielten körperlichen Aktivitäten und Sport Risikofaktoren für psychische Beschwerden, z.B. Stressbelastungen, entgegengewirkt werden kann. Die Veranstaltung richtet sich an Übungsleiterinnen und Übungsleiter, Ärztinnen und Ärzte, interessierte Bürgerinnen und Bürger. Das Gesundheitsforum ist anerkannt als Fortbildung.

Das Gesundheitsforum findet statt am 30. Mai 2015 von 9.15 bis 15.30 Uhr in der Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB, Priesterweg 4 - 6 b, 10829 Berlin-Schöneberg

**Programm:**

• **Medizinischer Fachvortrag: „Körperliche Aktivität und Sport in Entstehung und Behandlung psychischer Erkrankungen“** von Prof. Dr. Andreas Ströhle, FA f. Psychiatrie und Psychotherapie

• **Praxisseminare:** **Box-Workout** (Bert Eichholz, Dipl.-Sportwissenschaftler); **Kreatives Tanzen mit Kindern und Jugendlichen** (Madleen Bernhardt, BA Kultur u. Management, Tanz- u. Fitnesstrainerin / Sophia Lindenborn, Erzieherin); **Tai Chi ... Entspannung und mehr** (Martin Neumann, Sozialpädagoge); **Yoga – Training f. Kraft, Beweglichkeit und Atem** (Lukrezia Schmidt, Gymnastik- u. Yoga-Lehrerin); **Body & Mind: Rücken-Relax** (Monika Moudjendé, Sport- u. Gymnastiklehrerin, Pilates- u. Rückenschultrainerin u. -ausbilderin); **Energetische Konzepte der chinesischen Medizin** (Dr. Jürgen Wismach, FA f. Orthopädie)

**Information:** Tel.: 030 / 30002 164, E-Mail: C.Stegemann@lsb-berlin.de

**Anmeldung:** [www.lsb-berlin.de/angebote/gesundheitssport/gesundheitsforum/](http://www.lsb-berlin.de/angebote/gesundheitssport/gesundheitsforum/)

# DEUTSCHLAND, EUROPA, WELTWEIT. VERLÄSSLICHER PARTNER FÜR SPORTREISEN WELTWEIT.

PERSONAL. DIRECT  
ONE TO ONE. FOR YOU.

## Unsere Empfehlung. Für Sie.

**Wer im Sport viel unterwegs ist, braucht verlässliche Partner. Als Ihr offi zieller Reisepartner legen wir viel Wert auf persönliches Engagement und höchste Kundenorientierung.** Mit TÜV-geprüfter Servicequalität stehen wir Ihnen 24h täglich zur Verfügung: Unser Serviceteam berät und bucht für Sie. Über unser Portal [www.reiseplan.de](http://www.reiseplan.de) haben Sie selbst Zugriff auf alle Fluggesellschaften und tagesaktuelle Preise.

### Wir kennen die besonderen Anforderungen von Sportlern an ihre Reisen und bieten folgende Leistungen:

- Organisation von Sportevents, Fachtagungen, Trainingslager, Wettkampfvorbereitung – individuell/ Gruppe
- Flugtickets aller Airlines
- Über- und Sondergepäck
- Mietwagen
- Hotelbuchungen weltweit
- Bahnfahrtscheine In- und Ausland

Konzentrieren Sie sich auf Ihre Wettkampfvorbereitung und geben Sie alles andere in die erfahrenen Hände Ihres Reisepartners Fides Reisen.

**Business Travel** 

Alt-Moabit 90  
10559 Berlin

Tel.: +49 30 3999500  
Fax: +49 30 39995019

[business@fides-reisen.de](mailto:business@fides-reisen.de)  
[www.fides-reisen.de](http://www.fides-reisen.de)

**Fides Reisen**

 **Lufthansa**  
City Center

## Wieder „Sterne des Sports“ gesucht

### LSB und Berliner Volksbank prämiieren beispielhafte Vereinsprojekte

Auch 2015 suchen der Landessportbund und die Berliner Volksbank die engagiertesten Vereine der Region. Ab sofort können sich die Vereine um die „Sterne des Sports“ bewerben. Ausgezeichnet werden Vereine mit herausragenden Maßnahmen oder Projekten zum Wohl der Gesellschaft. Teilnahmeberechtigt sind alle beim Landessportbund eingetragenen Sportvereine. Die Bewerbungsunterlagen sind bis zum 26. Juni an die Berliner Volksbank, Sterne des Sports, 10892 Berlin, zu schicken.

Die Sportvereine haben das Bewerbungsformular mit allen Informationen erhalten. Es ist darüber hinaus online auf [www.berliner-volksbank.de/sternedessports](http://www.berliner-volksbank.de/sternedessports) verfügbar.

„Sterne des Sports“ ist ein bundesweiter Wettbewerb auf Initiative des DOSB in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenban-



(Bronzene Sterne) mit zu würdigen:

1. Preis (4.000 Euro) = Großer Stern in Silber Berlin
2. Preis (2.500 Euro) = Stern in Silber Berlin
3. Preis (1.500 Euro) = Stern in Silber Berlin
4. - 6. Preis (500 Euro) = Stern in Silber Berlin

Ausgezeichnet werden Vereine für ihr gesellschaftliches Engagement in den Kategorien Bildung & Qualifikation, Ehrenamtsförderung, Familien, Gesundheit & Prävention, Gleichstellung, Integration & Inklusion, Kinder & Jugendliche, Klima-, Natur- und Umweltschutz, Leistungsmotivation, Senioren und Vereinsmanagement.

Der Wettbewerb, den der DOSB mit den Volksbanken Raiffeisenbanken 2004 ins Leben gerufen hat (seit 2006 nehmen Berliner Vereine teil), gilt als wichtigster Breitensportwettbewerb Deutschlands. Es geht nicht um

#### „Großer Stern des Sports“

##### Gute Berliner Platzierungen

- 2014 Berliner Wasserratten (Platz 4)
- 2013 Berliner Wandersegler (Platz 4)
- 2012 Fußball-Verein Blau-Weiss Spandau 03 (Platz 2)
- 2011 Tauchsportclub Adlershof im Pro Sport 24 (Platz 7)
- 2010 SV Rot-Weiß Viktoria Mitte 08 (Platz 3)
- 2009 Karower Dachse (Platz 3)
- 2008 TSV Berlin Wittenau (Platz 2)
- 2007 Kinder- und Jugend-, Reit- und Fahrverein Zehlendorf (Platz 4)
- 2006 Weddinger Wiesel (Platz 1)

„Die guten Platzierungen unserer Vereine beim Bundeswettbewerb

‘Sterne des Sports’ sollten noch mehr Vereine animieren, sich an der diesjährigen Ausschreibung zu beteiligen. Ich weiß, dass es in den Vereinen viele gute Projekte und Maßnahmen gibt, die es wert sind, veröffentlicht und ausgezeichnet zu werden.“

**Gabriele Wrede**

LSB-Vizepräsidentin  
für Sportentwicklung, Breiten- und Freizeitsport

ken. Die Sterne gibt es in Bronze (auf regionaler Ebene), Silber (Landesebene) und Gold (Bundesebene). Zuerst werden die lokalen Sieger gekürt, dann geht es für den Erstplatzierten weiter auf Landesebene und dort schafft es die beste Bewerbung bis ins Bundesfinale. In Berlin ist die Berliner Volksbank die alleinige Genossenschaftsbank, die den Wettbewerb auslobt. Daher wird gleich der Landespreis (Silberne Sterne) mit erhöhten Preisgeldern vergeben, um die lokale Ebene

„höher, schneller, weiter“, sondern um das, was Vereine täglich für die Gesellschaft leisten. Der Wettbewerb, der als „Oscar des Breitensports“ gilt, genießt höchste Wertschätzung. Abwechselnd überreichen die Bundeskanzlerin und der Bundespräsident die „Sterne des Sports“ in Gold.

**In Berlin läuft der Bewerbungszeitraum bis zum 6. Juni. Ansprechpartner beim LSB ist Gunnar Steeb, Tel. 300 02 102 oder Email [g.steeb@lsb-berlin.de](mailto:g.steeb@lsb-berlin.de)**

#### Inklusion beim Sportabzeichen Tourstopp in Berlin am 5. Juni

Die Trainings sind absolviert, es kann losgehen. Fordern Sie Kollegen, Nachbarn, Frau/Mann, Enkelkinder, Oma, Opa, Mutter, Vater etc. heraus und legen Sie am 5. Juni beim SC Siemensstadt gemeinsam das Deutsche Sportabzeichen ab:

**9-13 Uhr** Schulen, Behinderten – Werkstätten (Anmeldung notwendig)

**ab 11 Uhr** Ehrungen der Schüler/innen und Teilnehmer aus den Behinderten-Werkstätten mit prominenten Sportlern, Gästen aus der Politik; Autogrammstunde mit Danny Ecker (Stabhochspringer) Miriam Höller (Model und Stuntfrau) und Frank Busemann (Zehnkämpfer) ...

**13-17 Uhr** Vereine, Betriebe und alle, die Lust auf das Sportabzeichen haben; „Sport gegen Wirtschaft“: Ist Ihr Betrieb fit für das Sportabzeichen? (Anmeldung für Gruppen erforderlich)

**Wählen Sie aus den Disziplinen jeweils eine aus jeder Kategorie (für Menschen mit und ohne Behinderungen):**

**Ausdauer:** 200m, 400m, 800m Schwimmen; 800m, 1.500m, 3.000m Lauf, 1.500 m Rollstuhlfahren

**Kraft:** Medizinball, Schlag- und Wurfball, Kugelstoßen, Standweitsprung, Steinstoßen, Keulenweitwurf

**Schnelligkeit:** 25m Schwimmen; 30m, 50m, 100m Lauf/Rollstuhlfahren/ Gehen  
**Koordination:** Hochsprung, (Zonen-) Weitsprung, Zonenweitwurf/Schleuderbomben, Seilspringen, Zielwurf, Geschicklichkeitsgehen, Rollstuhlparcour

Turnübungen werden ebenso angeboten. In geselliger Runde, mit gesundem Essen und Trinken füllen Sie Ihre Energiespeicher wieder auf.

**Rahmenprogramm:** Parcours der Sinne (Fußpfad, Augenfitness, Kochshow, Sinnespfad); Ernstings Family Parcours; Wasserbar; T-Wall; WurfwandQuartertramp; Parcouring; Hüpfburgen; Blasrohrsport; Fotostation; Kistenklettern; Kletterturm; Fußballabzeichen; Fußballcourt

**Wo:** SC Siemensstadt, Buolstr. 14 (barrierefreie Sportstätte)

**Information:** [www.lsb-berlin.de/Angebote/Sportabzeichen/Sportabzeichentour2015](http://www.lsb-berlin.de/Angebote/Sportabzeichen/Sportabzeichentour2015) oder Tel. 30 00 21 27/44 (Katja Sotzmann/Anke Nöcker)



### Gesundes Essen schmecken lernen Hochschule & AOK-Stiftung Yumme erforschen Essverhalten von Kindern

Ernährungsgewohnheiten etablieren sich bereits in der frühen Kindheit und sind zu einem hohen Anteil durch den individuellen Bekanntheitsgrad bzw. Geschmackserfahrungen geprägt. Eine Studie der H:G – Hochschule für Gesundheit und Sport, Technik und Kunst und der Stiftung Yumme für Ernährung – Bildung - Gesundheit untersucht, inwiefern durch Wissensvermittlung und spielerische Bekanntschaft mit gesundem Essen, wie Kohlrabi oder Karotten, die Nahrungsgewohnheiten von Kleinkindern beeinflusst werden können. „Das Projekt soll in mindestens zehn Kindertagesstätten in Berlin und Brandenburg mit 3- bis 6-jährigen Kindern durchgeführt werden“, so Prof. Dr. Katja Kröller. Die Stiftung unterstützt das Forschungsprojekt. „Die Förderung der gesunden Ernährung von Kindern ist das Kernthema unserer Stiftung. Ziel ist dabei, gesunde Ernährung mit Ernährungsbildung und individueller Entwicklungsförderung zu verknüpfen. Dazu gehört auch die Ermittlung altersgerechter Maßnahmen zu einer sinnvollen Wissensvermittlung“, sagt Thomas Robering, der den Kooperationsvertrag unterzeichnete.

**Kontakt:** H:G Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst. Prof. Dr. Katja Kröller, Tel: 030-577 97 37 – 403  
katja.kroeller@my-campus-berlin.com

## sport in berlin

# Emma probiert sich aus

## Das Sportartenkarussell des Berliner TSC

Von Ina Czycykowski Emma reißt jubelnd die Arme nach oben. Der Ball zappelt im Tornetz und das bereits zum dritten Mal bei diesem Trainingsspiel. Mit roten Wangen kommt sie an den Spielfeldrand gelaufen. Handball findet die Neunjährige toll.

2010 hat ihre Mutter Yvonne Reinke sie beim Berliner TSC angemeldet. Die Kleine sollte Schwimmen lernen. Das Naturtalent hat in kürzester Zeit das Seepferdchen gemacht und inzwischen das Schwimmabzeichen in Gold abgelegt. Doch irgendwann hatte Emma keine Lust mehr auf Schwimmtraining. Da Sport aber für das aufgeweckte Mädchen genau das Richtige ist, kam Yvonne Reinke das neue Angebot des Berliner TSC gerade recht.

Beim Sportartenkarussell haben Kinder wie Emma nun die Möglichkeit, in Ruhe und mit viel Spaß verschiedene Sportangebote auszuprobieren. Ein Jahr lang können die Kids alle zwei bis drei Monate etwas Neues ausprobieren. Die Ferien funktionieren dabei als natürlicher „Trenner“.

Emma hat sich mit ihrer Freundin Henriette zunächst fürs Inline-Skaten entschieden. Doch so richtig anfreunden konnte sie sich mit den Rollen unter ihren Füßen nicht. Nun ist sie zum Handball gewechselt und mit Feuereifer dabei.

Yvonne Reinke zahlt dafür weiter den monatlichen Mitgliedsbeitrag. Dazu kommt noch eine einmalige Bearbeitungsgebühr von 50

Euro. Kein Austritt, kein Ummelden, überhaupt kein bürokratischer Stress.

Auch wenn Emma vom Handball gerade schwer begeistert ist, hat sie sich als nächste Station schon für Karate entschieden. Ihre Freundin möchte lieber zur Rhythmischen Sportgymnastik. Die kurzzeitige Trennung finden beide jetzt nicht mehr so schlimm, schließlich haben sie inzwischen viele neue Freunde gefunden.

Das Sportartenkarussell hat nicht nur Vorteile für Eltern und Kids. Der Verein hält mit diesem vielseitigen Angebot auch seine jungen Mitglieder. Für die Koordinatorin des Projektes, Birgit Hofmann, zählt aber vor allem, dass die Kinder IHRE Sportart finden. Dann hält die Liebe zum Sport ein Leben lang.

Wenn sich Emma am Ende des Jahres endgültig entschieden hat, wird sie vom Berliner TSC automatisch in der neuen Abteilung angemeldet – ohne weitere Bearbeitungsgebühren. Doch bis dahin kann sich Emma noch im Fußball oder in der Leichtathletik oder beim Eisschnelllauf ausprobieren.

### Infos für interessierte Eltern:

Eine Email an die Koordinatorin Birgit Hofmann senden. Dann erhalten Sie eine Liste mit den Angeboten und können sich mit Ihrem Kind für ein erstes Sportangebot entscheiden: [birgit.hofmann@berlinertsc.de](mailto:birgit.hofmann@berlinertsc.de)  
<http://berlinertsc.de/verein/vereinsjugend>  
Tel. Berliner TSC: 423 21 11

# Ruhe und Entspannung pur

Urlaub in Heiligenhafen -  
die Sportstiftung Berlin  
macht's möglich

### Noch keine Idee für den nächsten Urlaub?

In den Ferienwohnungen der Sportstiftung Berlin in Heiligenhafen an der Ostsee gibt es noch freie Plätze. Auf der Dünenhalbinsel Steinwarder, direkt am Hauptbadestrand, liegt das Aquamarina. Hier - umgeben von Meer und Grün – gibt es Ruhe und Erholung pur. Hier heißt das Motto: „Kommen, das Fluidum des Hauses und den Urlaub genießen.“ Das Haus liegt ganz in der Nähe der Kuranlagen und bietet eine familiäre Atmosphäre.

**Kontakt: Waltraut Ochsen, Steinwarder 11, 23774 Heiligenhafen, Tel. (043) 62-900533; Fax: (043) 62-900534, E-Mail: [waltraut.ochsen@aquamarina-heiligenhafen.de](mailto:waltraut.ochsen@aquamarina-heiligenhafen.de) oder im Internet: [aquamarina-heiligenhafen.de](http://aquamarina-heiligenhafen.de)**



## Grüne Oase in der Stadt

### LSB-Projekt „Sport-Biodiversität“ gestaltet Sportplätze umweltfreundlich

Von Peter Hahn Der LSB versteht sich als Partner des Umwelt- und Naturschutzes, denn Vereine und Verbände sind auf eine intakte Umwelt angewiesen. Insbesondere Sportarten, die im Freien stattfinden, kommen mit dem Thema Umwelt und „Biologische Vielfalt“ auch in einem vorwiegend städtisch geprägten Umfeld häufig in Berührung. Ein



Sportplatz an der Stralsunder Straße mit viel Grün im dichtbebauten Wedding Foto: Hahn

Hauptanliegen der Vereine ist die Aufrechterhaltung des Sportbetriebes auf funktionsfähigen Sportanlagen. Darum geht es bei dem Projekt „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Sportanlagen aus der Sicht des Umwelt- und Naturschutzes zu gestalten. Der DOSB hatte das Projekt, das vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert wird, bundesweit ausgeschrieben. Ein Gremium aus Vertretern von Naturschutz- und Umweltinstitutionen sowie des DOSB entschied Ende 2013, den LSB-Projektantrag zu fördern.

Der LSB wollte diese „Herausforderung“ mit einem innerstädtischen Sportverein durchführen und fand einen Verein in Mitte: Rot-Weiß Viktoria Mitte 08 mit Janine Gensheimer als Projektverantwortliche. In der Stralsunder Straße im Brunnenviertel sollte gezeigt werden, wie ein „gemeiner“ Sportplatz unter Umweltaspekten attraktiver gestaltet wird.

Ein Schwerpunkt des Projektes war es, die Sportler für das Thema zu sensibilisieren und aktiv am Prozess der Gestaltung von „mehr Natur“ auf dem Sportplatz einzubinden. Die

Sportstadträtin im Bezirk Mitte, Sabine Smen-tek, übernahm die Schirmherrschaft.

Was ist auf dem Sportplatz passiert? Gemeinsam wurden die Randbereiche des öffentlichen Sportplatzes sukzessive über ein Jahr umweltgerechter und naturnaher umgestaltet. Durch die direkte Auseinandersetzung mit Natur- und Artenschutz konnten vor allem junge Sportler die Lebensräume vieler heimischer und zugewanderter Tier- und Pflanzenarten am Sportplatz und in der Umgebung kennenlernen. Natur und Umwelt wurden dabei als Bereicherung und Teil ihrer Freizeitaktivitäten gesehen. Außerdem gab es viele Aktionen: Neupflanzungen, Aufbau eines Hochbeets durch jugendliche Mitglieder des Vereins, Anbringen von Vogelkästen oder eines Igel-Heims. Säubern und Gärtnern auf dem Sportplatz und dem Nebengelände wurden zur „Routine“.

Ein „Grüner Sporttag“ stieß vor allem bei den erwachsenen Mitgliedern auf Begeisterung. Auch der Aufbau eines Lehrpfades zwischen zwei Sportplätzen war ein Erfolg. Diese „Green Rallye“ sowie Kooperationen mit Gärtnern erfreuten sich großer Beliebtheit. Aus neuen Ideen entwickelten sich zusehends mehr Aktivitäten.

Fazit: Umweltbildung durch Sport hat sich bewährt. Projekte mit Institutionen wie Umweltverbänden, die sich dem Vereinssport verbunden fühlen, fördern das Ehrenamt und die Bereitschaft, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Das Projekt zeigte Ansätze, einen selbstverwalteten Aufbau eines genutzten Sportplatzes nach Vorgaben u. a. der bezirklichen Verwaltung zu unterstützen. Verantwortungsvolle Umnutzungen der Rand- und Brachflächen der Sportanlage gestalten das Vereinsleben noch abwechslungsreicher. Mit Hilfe von Öffentlichkeitsarbeit - Webseite, Flyern, Videos, TV-Beitrag, Workshops, Podiumsdiskussionen - wurden die Projektinhalte an die Vereinsmitglieder und Sportinteressierten im Kiez vermittelt. Eine rege Teilnahme an den Aktionen und Veranstaltungen spricht für die Resonanz des Projektes.

Ziel des LSB ist es, in jedem Bezirk eine Projekt nach den Kriterien der „Biologischen Vielfalt“ durchzuführen. **Info:** T. 030-30002-142



Im Heizkraftwerk Mitte, Köpenicker Straße fand die erste Auswertung des LSB-Projekts zur Energieeinsparung statt.

### „Energieeffizienz für Sportvereine“ Gemeinschaftsprojekt von LSB und Vattenfall läuft noch zwei Jahre

22 Sportvereine lassen seit einem Jahr den Energieverbrauch auf ihren Anlagen prüfen. Das erfolgt per Online-Zugriff auf ihre Energieverbrauchswerte mit dem Monitoring-System Energie Controlling Online (ECO). Schon jetzt können Schlüsse auf Energieeinsparmaßnahmen gezogen werden. Das wurde auf einer ersten Auswertungsrunde am 17. März deutlich. Vattenfall-Projektberater Norbert Springer stellte fest, dass die Nutzungsintensität des ECO in den Vereinen unterschiedlich ist. „Ansatzpunkte ergeben sich beim Thema Grundlast. Was passiert (energetisch) im Verein, wenn niemand da ist? Sind die Energieverbräuche erklärlich? Lassen sich die Verbräuche z.B. von Heizung, Beleuchtung und Lüftung durch bessere Synchronisation mit den aktuellen Trainingsorten und -zeiten reduzieren?“

Ein reger Meinungsaustausch zeigte das Interesse am Projekt. Klaus Kutzner vom Alpenverein/Sektion Berlin stellte fest: „Einsparungen erfolgten insbesondere bei der Hallenbeleuchtung und der Lüftungsanlage. Insgesamt wurde eine Einsparung von 20 bis 30 Prozent erreicht. Weitere Einsparungen sind möglich.“ Hartmut Köhler vom Akademischen Turnvereins sagte, dass seit der Installation des ECO „im Verbindungshaus die Stromkosten um 6,5 Prozent gesunken sind, hauptsächlich durch Austausch alter Geräte“. Wolfgang Roeb vom Tennis-Club Blau-Weiss berichtete: „Durch die Installationen der Messstellen an verschiedenen Stellen konnten wir die Stromverbräuche analysieren und eine optimale Lösung zur Auslastung und Reduzierung der Energieverbräuche erreichen.“

Das Projekt läuft noch zwei Jahre. Es ist zu hoffen, dass auch andere Vereine zu einer intensiveren Betrachtung ihres Energieverbrauchs motiviert werden.

**Info:** T. 3000142 Text/Foto: Peter Hahn



# Kolumbus

*DAS HOTEL FÜR SPORTLER  
IN BERLIN.*



KOMFORTKATEGORIE



FRÜHSTÜCKSBUFFET



DISKUSSUITE FÜR ROBERT HARTING

## Ihr Partnerhotel rund um den Sport

Zentrumsnahe Lage im Stadtteil Lichtenberg, gute Verkehrsanbindung zu vielen Sportstätten. Zwei Zimmerkategorien, exklusive Sport-Themensuiten erfolgreicher Sportler. Sonderkonditionen für Sportler und Fans. Partnerhotel vieler Sportvereine, Förderer im Nachwuchsbereich, Ausrichter und Unterstützer internationaler Sportevents. Offizieller Hotelpartner des Landessportbundes Berlin.

**Ihr zuverlässiger Partner bei der Ausrichtung  
von Betriebssportfesten.**

[hotel-kolumbus.de](http://hotel-kolumbus.de)

**Hotel Kolumbus GmbH** Genslerstraße 18, 13055 Berlin  
**Fon** +49.30.981970, **Mail** [info@hotel-kolumbus.de](mailto:info@hotel-kolumbus.de)

sport in berlin

**AOK**  
Die Gesundheitskasse.

**MEHR!**  
SERVICE UND LEISTUNGEN  
FÜR SIE

**JETZT**  
zur **AOK**  
wechseln!

**„Wir wählen selbst,  
was uns guttut.“**

AOK-Gesundheitskonto – das Plus, mit dem Sie rechnen können.  
Wir sind da, wenn's drauf ankommt.

Gesundheit in besten Händen

[zur-aok.de/nordost](https://zur-aok.de/nordost)